

# LAGEBERICHT

## NORDZUCKER IM ÜBERBLICK

### **Geschäftstätigkeit**

Die Nordzucker AG ist mit fünf Zuckerfabriken und mehr als 1.000 Mitarbeitern einer von vier Zuckerherstellern in Deutschland. Das Unternehmen produzierte im Geschäftsjahr 2018/19 in den Zuckerfabriken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt rund 1,3 Millionen Tonnen Zucker aus Zuckerrüben.

Die Nordzucker AG setzt rund 80 Prozent des Zuckers an Kunden der Ernährungswirtschaft ab. Die restlichen rund 20 Prozent werden über den Einzelhandel an die Endverbraucher ausgeliefert. In geringerem Umfang werden Produkte von Nordzucker auch von Kunden in der chemischen Industrie verwendet. Zu den Kunden in der Ernährungswirtschaft zählen die Süßwarenindustrie sowie Hersteller von Molkereiprodukten, Konfitüren, Backwaren, Eiscremes und Getränken. Die Nordzucker AG vertreibt zudem Zuckerprodukte an Endkonsumenten in vielen unterschiedlichen Produktkategorien und Abpackungsgrößen, vor allem unter der Marke SweetFamily. Standardprodukte gelangen auch unter Eigenmarken des Handels an die Endverbraucher.

Zum Angebot gehören auch weitere Produkte der Zuckerherstellung, insbesondere die Futtermittel Trockenschnitzpellets, Pressschnitzel und Melasse. Letztere auch für die Hefe- und Alkoholindustrie.

Darüber hinaus produziert und vermarktet die Nordzucker AG Bioethanol aus Zwischenprodukten der Zuckerherstellung (Rohsaft, Dicksaft) und Melasse an ihrem Standort in Klein Wanzleben.

### **Wesentliche Beteiligungen**

Das Unternehmen hielt im Berichtsjahr Beteiligungen an zuckerproduzierenden Unternehmen in Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen, der Slowakei sowie eine Minderheitsbeteiligung in Tschechien. Zusätzlich unterhielt die Nordzucker AG Vertriebsgesellschaften in Irland und Lettland.

Daneben ist die Nordzucker AG Mehrheitsgesellschafterin der Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (NFZ), die in Nordstemmen und Groß Munzel je ein Flüssigzuckerwerk betreibt.

Darüber hinaus ist die Nordzucker AG über eine Beteiligung von 25 Prozent an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Bei der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um ein im Jahr 2014 gegründetes Tochterunternehmen der August Töpfer GmbH & Co. KG, Hamburg, in der das internationale Zuckerhandelsgeschäft sowie der inländische Handel von Zuckerspezialitäten unter bewährter Führung gebündelt wurden.

### **Strategische Ausrichtung**

Die Nordzucker AG hat seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1997 das Wachstum im Kerngeschäft Zucker vorangetrieben. Auf die Konsolidierung der norddeutschen Zuckerindustrie folgten mehrere Akquisitionen in Osteuropa. Mit dem Erwerb der Nordic Sugar Gruppe im Jahr 2009 setzte die Nordzucker AG den Wachstumskurs fort und ist damit heute einer der größten europäischen Zuckerhersteller. Nach einer Bereinigung des Beteiligungsportfolios in den Jahren 2010 und 2011 konzentriert sich die Nordzucker AG im Kern auf die

Produktion und den Vertrieb von Zucker. Die Nordzucker AG profitiert dabei von einer starken Marktposition in der EU und einer soliden Finanzausstattung. Mit dem Ende der Zuckermarktordnung in ihrer bisherigen Form zum 30. September 2017 hat sich der Wettbewerb verschärft; eine erhebliche Überproduktion in der EU aber auch auf dem Weltmarkt, vor allem in Indien und Thailand, hat die Zuckerpreise seither erheblich unter Druck gesetzt.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Nordzucker AG die Unternehmensstrategie neu ausgerichtet. Neben der vollen Konzentration auf die Stabilisierung und Transformation des Kerngeschäfts der Zuckerproduktion aus Rübe soll die Zuckerproduktion aus Rohr konsequent ausgebaut werden. Weiterhin wird eine Konsolidierung im Zuckermarkt der EU erwartet. Sich hieraus ergebende Möglichkeiten werden verfolgt und analysiert.

Angesichts der Marktlage, der erwarteten Marktentwicklung und der unternehmerischen Perspektiven hat das Unternehmen 2018 einen umfassenden Transformationsprozess eingeleitet mit dem Ziel, die Nordzucker AG als stabiles und profitables Zuckerunternehmen in die Zukunft zu führen. Die Transformation basiert auf einer veränderten Vertriebsstrategie, einer Anpassung von Prozessen und Strukturen sowie einem konsequenten Kostensenkungsansatz.

In diesem Zusammenhang wird die Nordzucker AG das Produkt- und Serviceportfolio an die Marktentwicklung anpassen. Hier verfolgt das Unternehmen einen lokalen Ansatz, der den besonderen Anforderungen der Kunden, die auf regional unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten beruhen, Rechnung trägt. Eine deutliche Fokussierung auf die Kernprozesse im Zuckergeschäft bildet die Basis des neuen Selbstverständnisses.

Um in einem deregulierten Markt auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein, gilt es, die Kosten dauerhaft zu reduzieren. Bis 2022/23 sollen die Verwaltungskosten im Nordzucker Konzern um 40 Millionen Euro gesenkt werden. Dies umfasst eine Reduzierung der administrativen Sachkosten in Höhe von 20 Millionen Euro – mit einem Schwerpunkt auf Beratungskosten und Reisekosten – sowie der Personalkosten in den administrativen Bereichen um ebenfalls 20 Millionen Euro. Weitere Kostensenkungen in Höhe von insgesamt 25 Millionen Euro sind in den Bereichen Produktion, Logistik und Vertrieb vorgesehen.

Die organisatorische Restrukturierung erfolgt anhand einer klaren Fokussierung auf die notwendigen Kernaufgaben und Standards und beruht vor allem auf Kostenminimierung, Prozessoptimierung und einem Personalabbau in den Verwaltungsbereichen.

Die Grundlage für das Kerngeschäft ist der Rübenanbau. Attraktive Vertragsangebote mit unterschiedlichen Preismodellen und das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Rüben gegenüber anderen Ackerfrüchten durch Ertragssteigerungen weiter zu fördern, bilden hier die Schwerpunkte.

Neben der Transformation im Kerngeschäft ist es das Ziel, in die Rohrzuckerproduktion außerhalb Europas einzusteigen. Im Februar 2019 hat Nordzucker mit dem australischen Zuckerproduzenten Mackay Sugar Limited (MSL) den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung von 70 Prozent an MSL vereinbart. Die Umsetzung der Vereinbarung steht unter dem Vorbehalt aufschiebender Bedingungen, die MSL noch erfüllen muss. Dazu gehört etwa die Zustimmung der Aktionäre von MSL und der Verkauf eines der vier Werke, der Zuckerfabrik in Mossman.

MSL ist ein nicht-börsennotiertes Unternehmen und Australiens zweitgrößter Zuckerproduzent. MSL betreibt vier Rohrzuckerfabriken in Queensland. Drei Werke liegen in der Region Mackay (Racecourse, Marian und Farleigh), ein weiteres in der Stadt Mossman. MSL beschäftigt rund 900 Mitarbeiter. Die Produktpalette umfasst vor allem Rohzucker, Melasse und erneuerbare Energien. MSL hält auch eine 25-prozentige Beteiligung an Sugar Australia zur Raffination sowie zur Vermarktung und Distribution von Weißzucker in Australien und Neuseeland.

Nordzucker wird für die Beteiligung in Höhe von 70 Prozent der Anteile am Aktienkapital ein Eigenkapital in Höhe von 60 Millionen Australischen Dollar (AUD) (derzeit rund 38 Millionen Euro) einbringen. Zudem wird MSL ein zusätzliches Gesellschafterdarlehen in Höhe von ebenfalls bis zu 60 Millionen AUD zur Verfügung gestellt. Die Eigen- und Fremdkapitalzufuhr wird im Wesentlichen für Ersatz- und Neuinvestitionen verwendet. Ziel ist es, die Verfügbarkeit der drei verbleibenden Werke mit einer jährlichen Produktionskapazität von etwa 700.000 Tonnen Zucker in den nächsten Jahren deutlich zu steigern und das Unternehmen nachhaltig profitabel aufzustellen.

Die Wachstumsregionen im Zucker liegen außerhalb der EU. Die Beteiligung an MSL sichert Nordzucker einen substantiellen Anteil am australischen Markt und den Zugang zum süd-ostasiatischen Wachstumsmarkt. Die Rohrzuckerproduktion ist aufgrund der Kostenstrukturen auch bei niedrigeren Zuckerpreisen profitabel. MSL befindet sich wie Nordzucker im Eigentum ihrer Anbauer. Die vergleichbaren Strukturen sind eine gute Voraussetzung für die künftige Zusammenarbeit. Auch die Rahmenbedingungen vor Ort sind optimal. Dies gilt sowohl für die stabile politische Lage als auch für die gut ausgebaute Infrastruktur.

Vorstand und Aufsichtsrat sind überzeugt, dass der Einstieg in die Rohrzuckerproduktion und die Beteiligung an MSL unter den festgelegten Bedingungen ein strategisch richtiger Schritt ist, um Nordzucker langfristig stabil und wettbewerbsfähig aufzustellen.

### **Steuerung und Organisation des Unternehmens**

Die Nordzucker AG wird von einem mehrköpfigen Vorstand geführt. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat mit 15 Mitgliedern, zehn davon sind Vertreter der Aktionäre, fünf sind Vertreter der Arbeitnehmer.

Seit Ende 2014 wird die Nordzucker AG funktional gesteuert und geführt. Auf Vorstandsebene sind die Aufgaben nach den Ressorts Vorstandsvorsitz einschließlich Agrarwirtschaft, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Finanzen gegliedert.

Die interne Steuerung des Nordzucker Konzerns erfolgt über finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen. Das Finanzkennzahlensystem umfasst die Größen RoCE, EBIT-Marge, Jahresüberschuss, Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Free Cashflow. Die in der Vergangenheit verwendeten Kennziffern (EBITDA-Marge, Umsatzrendite, Eigenkapitalrendite und bereits bisher Eigenkapitalquote) werden zunächst weiterhin parallel berichtet. RoCE und EBIT-Marge messen die Rentabilität des operativen Geschäfts, der Jahresüberschuss misst die Ertragskraft aus Sicht der Eigentümer. Der RoCE entspricht dem Verhältnis zwischen EBIT und durchschnittlich eingesetztem betriebsnotwendigen Kapital (Capital Employed). Durch die Gegenüberstellung des tatsächlich erwirtschafteten RoCE mit den Ansprüchen der Aktionäre und Fremdkapitalgeber (den so genannten Kapitalkosten) wird ermittelt, ob die Kapitalgeber eine marktgerechte Verzinsung ihrer eingesetzten Mittel erzielt haben. Die weiteren Finanzkennzahlen Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Free Cashflow messen die finanzielle Stabilität des Unternehmens, den Finanzierungsspielraum und die Erwirtschaftung von liquiden Mitteln im Geschäft.

Nordzucker hat nach Ende der Zuckermarktordnung und den sich hieraus ergebenden Konsequenzen die Zielmarken bestimmter finanzieller Kennzahlen neu definiert. Ab dem Geschäftsjahr 2018/19 liegt die Zielmarke für die EBIT-Marge bei 6 Prozent; daraus leitet sich eine Zielmarke für die EBITDA-Marge von 10 Prozent (vorher: 15 Prozent) ab. Die Zielmarke für die Umsatzrendite ab dem Geschäftsjahr 2018/19 beträgt 3 Prozent (vorher: 5 Prozent).

Im Rahmen des Transformationsprozesses wird sich Nordzucker zukünftig noch stärker margenorientiert ausrichten. Hier gilt es, intern entlang der Wertschöpfungskette die EBIT-

Marge als Steuerungsinstrument für Entscheidungen zu etablieren. Diese verstärkte Margenorientierung wird sowohl lokal als auch zentral in allen wertschöpfenden Prozessen eingeführt.

Daneben haben nicht-finanzielle Kennzahlen in allen Bereichen Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens. Das Unternehmen bezieht zudem eine große Anzahl an Kennzahlen aus dem Bereich Nachhaltigkeit mit ein. Diese spiegeln zum Beispiel die Bedeutung von Umweltaspekten wie auch von Produktqualität oder Arbeitssicherheit wider. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Zielerreichung wird regelmäßig auch auf der Internetseite des Konzerns berichtet.

### **Aktionärsstruktur der Nordzucker AG**

Die Nordzucker Holding AG hält 83,8 Prozent der Anteile an der Nordzucker AG. Weitere 11,1 Prozent hält die Union-Zucker Südhanover Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ein Anteil des Kapitals von 5,1 Prozent befindet sich in Streubesitz. Die Aktien der Nordzucker AG werden nicht an einer Börse gehandelt. Die Aktionäre der Nordzucker Holding AG und der Nordzucker AG sowie die Gesellschafter der Union-Zucker Südhanover Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind zu einem wesentlichen Teil gleichzeitig aktive Rübenlieferanten der Nordzucker AG. Kein Einzelaktionär der Nordzucker Holding AG hält mehr als 25 Prozent der Anteile.

### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE**

Das Wachstum der Weltwirtschaft entsprach laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Berichtsjahr ungefähr dem des Vorjahres. Während das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2017 um 3,6 Prozent gestiegen war, belief sich das Wachstum im Jahr 2018 auf 3,7 Prozent. Laut OECD ist das globale Wachstum zwar stark, hat seinen Zenit allerdings erreicht. Zunehmende Finanzkrisen und Handelskriege wie der zwischen den USA und der Volksrepublik China belasten das Weltwirtschaftswachstum. In der Europäischen Union (EU) (ohne Großbritannien) hat das Wachstum mit 2,2 Prozent an Schwung verloren und lag unter dem Niveau des Vorjahres (2,6 Prozent). Vor allem die zunehmende Unsicherheit in Italien sowie der nahende und besonders die EU-Staaten betreffende Brexit versetzten der europäischen Ökonomie einen Dämpfer.

In Deutschland hat sich die konjunkturelle Dynamik abgeschwächt. Laut Statistischem Bundesamt betrug das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 1,5 Prozent nach 2,2 Prozent im Vorjahr. Damit liegt es deutlich unterhalb des europäischen Durchschnitts. Für das allgemein langsamere Wachstum in Deutschland wird insbesondere die kriselnde Automobilindustrie verantwortlich gemacht. Wie in den Vorjahren kamen die Impulse für das deutsche Wachstum überwiegend aus dem Inland. Der Außenhandel deutscher Unternehmen konnte ebenfalls leicht ausgebaut werden und das Wachstum positiv beeinflussen.

### **ZUCKERMARKT**

#### **Branchenentwicklung**

##### ***Weltzuckermarkt***

Im Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 (1. Oktober 2017 bis 30. September 2018) lag die weltweite Produktion deutlich über dem Verbrauch. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts F. O. Licht belief sich der Gesamtüberschuss 2017/18 auf 8,2 Millionen Tonnen, nach einem Defizit von 2,5 Millionen Tonnen im Vorjahr. Der Überschuss resultierte vor allem aus einer

massiven Ausweitung der Produktion in Indien von 22,1 Millionen Tonnen im Jahr 2016/17 auf 35,3 Millionen Tonnen im Jahr 2017/18. Dazu kam ein erheblicher Produktionsanstieg in Thailand von rund 10,3 Millionen Tonnen auf 15,0 Millionen Tonnen. Ein Rückgang der Produktionsmenge in Brasilien durch eine Steigerung der Ethanolproduktion und damit Reduktion der Zuckerproduktion konnte den erheblichen Zuckerüberschuss nicht kompensieren.

Für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 wird aktuell mit einem Rückgang der weltweiten Produktion um 7,4 Millionen Tonnen (minus 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr) gerechnet, während der Verbrauch um 1,9 Millionen Tonnen wächst (plus 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Daraus ergibt sich weltweit ein erwartetes Defizit von 240.000 Tonnen und damit ein nur geringer weltweiter Abbau der Bestände.

Angesichts des reichlichen Zuckerangebots konnten sich die Preise am Weltmarkt nur leicht erholen – der Preis für Weißzucker stagnierte im Berichtsjahr (Februar 2018 bis Februar 2019) auf niedrigem Niveau. Laut der Notierung London No. 5 lag er im Februar 2019 bei 303 Euro je Tonne.

### **Zuckermarkt in der EU**

Nach Einschätzung der EU-Kommission haben die Zuckerhersteller in der EU im Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 ungefähr 21,3 Millionen Tonnen Zucker (ohne Isoglukose) produziert. Die Produktionsmenge lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres beziehungsweise über dem Schnitt der Vorjahre. Insbesondere die deutsche und die französische Zuckerindustrie hatten ihre Produktion deutlich ausgeweitet. Auch mit deutlich gesunkenen Importen (es wurden nur noch 1,8 Millionen Tonnen eingeführt, davon 1,3 Millionen Tonnen Zucker und 0,5 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten), ist der europäische Markt mehr als ausreichend versorgt. Die EU-Kommission erwartete trotz schwacher Weltmarktpreise Exporte von 4,9 Millionen Tonnen (davon 3,4 Millionen Tonnen Zucker und 1,5 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) und einen Verbrauch in der EU von 18,0 Millionen Tonnen (davon 1,35 Millionen Tonnen für Bioethanol). Zum 30. September 2018 beliefen sich die EU-Endbestände auf 2,4 Millionen Tonnen.

Die reichliche Versorgung in der EU und der schwache Weltmarkt haben die Preise weiter fallen lassen. Das Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 startete im Oktober 2017 mit einem von der EU-Kommission berichteten Durchschnittspreis von 422 Euro, der somit im Vergleich zu den Vormonaten starke Einbußen hinnehmen musste. Im September 2018 betrug der Durchschnittspreis dann nur noch 347 Euro je Tonne Weißzucker.

Das Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 (1. Oktober 2018 bis 30. September 2019) ist noch nicht abgeschlossen. Nach Einschätzungen der EU-Kommission erreichte die Produktion ein Niveau von 17,5 Millionen Tonnen, was eine Reduzierung gegenüber dem vorherigen Zuckerwirtschaftsjahr von 3,8 Millionen Tonnen bedeutet. Angesichts des niedrigen Preisniveaus am EU-Zuckermarkt werden die Importe mit 2,1 Millionen Tonnen (davon 1,5 Millionen Tonnen Zucker und 0,6 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) weiterhin auf niedrigem Niveau erwartet. Die prognostizierten Exporte in Höhe von 3,3 Millionen Tonnen (davon 1,7 Millionen Tonnen Zucker und 1,6 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) lassen mit dem Verbrauch von 17,5 Millionen Tonnen (davon 1,1 Millionen Tonnen Bioethanol) die Endbestände auf 1,2 Millionen Tonnen sinken.

Die Preise für EU-Weißzucker lagen zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres (Oktober 2018) bei nur noch 321 Euro je Tonne. Der Preis sank weiter und lag Ende Februar 2019 bei 314 Euro je Tonne.

## **Geschäftsentwicklung**

### ***Industriekundenbereich***

Die meisten Industriekunden sind Nahrungsmittel- oder Getränkehersteller. Einen kleineren Anteil bilden Kunden aus der chemischen Industrie, die den Zucker nicht für die menschliche Ernährung, sondern beispielsweise für die Fermentation einsetzen. Der zentral geführte Vertrieb bedient sowohl Märkte innerhalb der EU als auch außerhalb.

Während Nordzucker die Anbauflächen 2017/18 nur moderat erhöht hatte, hat die Flächenausweitung der meisten europäischen Zuckerproduzenten, insbesondere in Anbauregionen mit vorteilhaften klimatischen Bedingungen für den Zuckerrübenanbau wie in Frankreich und Deutschland, zu einem deutlichen Produktionsüberschuss in der Kampagne 2017/18 geführt.

Diese Ausweitung der Zuckerproduktion kombiniert mit einem vergleichsweise niedrigen Weltmarktpreis führte zu einem drastischen Preiserückgang in der EU. Notwendige Exporte zur Entlastung des Binnenmarkts waren wenig attraktiv, was den Wettbewerb und den Kampf um Marktanteile verschärfte. Auch die Trockenheit in Europa mit in der Folge unterdurchschnittlichen Rübenerträgen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr kaum Impulse zur Umkehr des negativen Preistrends setzen. Die Nachfrage nach Zucker seitens der Lebensmittelindustrie blieb stabil. Kundenanforderungen im Hinblick auf Qualität, Nachhaltigkeit, Verfügbarkeit sowie auf Lieferpünktlichkeit und -flexibilität blieben auf hohem Niveau und wurden von Nordzucker erfolgreich bedient.

In diesem komplexen und schwierigen Marktumfeld konnte Nordzucker die gute Marktposition insgesamt behaupten. So waren zwar in einigen Ländern Marktanteilsverluste zu verzeichnen, jedoch konnte in anderen Ländern die Marktposition stabilisiert werden. Entsprechend der wenig attraktiven Weltmarktpreisbedingungen entwickelte sich das Geschäft außerhalb der EU rückläufig.

### ***Einzelhandelskundenbereich***

Das Einzelhandelsgeschäft umfasst den Lebensmitteleinzelhandel sowie Discount- und Drogeriemärkte. Analog zum Industriekundenbereich wird auch dieser Vertriebsbereich zentral über alle Märkte geführt, wobei die Kundenbetreuung vor Ort über lokale Vertriebsseinheiten erfolgt.

Im Einzelhandelsgeschäft wirkten die gleichen Faktoren wie im Industriekundenbereich. Auch hier konnte nach Wegfall des Quotensystems ein drastischer Preiserückgang verzeichnet werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Nordzucker seine Marktposition in etwa gehalten, lediglich in Osteuropa wurden infolge unattraktiver Preisniveaus Marktanteilsverluste in Kauf genommen.

## **MARKT FÜR FUTTERMITTEL UND MELASSE**

### **Branchenentwicklung**

Die Vermarktung von Futtermitteln und Melasse wurde im Geschäftsjahr stark durch die besondere Witterungslage geprägt. Die teilweise extreme Trockenheit in fast allen Regionen Europas führte zu Ertragsverlusten in nahezu allen Kulturen. Diese Situation ließ die Futtermittelpreise steigen.

Die Preisnotierungen für Trockenschnitzel erreichten bereits vor Beginn der Kampagne 2018/19 ein Niveau von 200 Euro pro Tonne. Das Preisniveau war bis zum Ende der Kampagne 2018/19 stabil.

## **Geschäftsentwicklung**

Bedingt durch die große Nachfrage nach unseren Trocken- und Feucht-Futtermitteln bei gleichzeitig sinkenden Ertragserwartungen bei den Rüben, wurden die Verkaufsaktivitäten bereits im Laufe des Sommers eingestellt. Besonders Feucht-Futtermittel waren weiterhin nachgefragt.

In einigen Regionen stellt der in den Rübenschnitzeln aus der abgelaufenen Kampagne festgestellte Gehalt an Zearalenon eine Herausforderung dar. Zearalenon ist ein Mykotoxin. Vermutlich die extrem trockenen Witterungsbedingungen in der letzten Vegetationsperiode und der regionale Befall durch Insekten (Rübenmotte) an den Rüben könnte den Pilzbefall und damit die Zearalenon -Bildung begünstigt haben. In der Vergangenheit gab es keine Zearalenon -Befunde in unseren Futtermitteln. Nordzucker geht davon aus, dass bestehende Lieferverpflichtungen im Wesentlichen erfüllt werden können.

Zuckerrübenmelasse stellte eine preisliche Alternative im Mischfutter als Energieträger dar und die Einsatzraten wurden erhöht. Die Absätze in Bioethanol und in der Fermentation konnten stabil gehalten werden.

## **MARKT FÜR BIOETHANOL**

### **Branchenentwicklung**

Die europäische Nachfrage nach Bioethanol teilt sich unverändert zu rund zwei Dritteln in den Bereich Kraftstoffbeimischung und zu einem Drittel in die Bereiche industrielle Verwendung und Trinkalkohol.

Die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung lag im Jahr 2018 in der EU mit geschätzt 4,7 Millionen Tonnen 8 Prozent über dem Vorjahreswert und überstieg damit die lokale Produktion von rund 4,3 Millionen Tonnen nur leicht; das Defizit wurde wie im Vorjahr durch Importe ausgeglichen. In Deutschland stieg die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auf rund 1,19 Millionen Tonnen, was einer Steigerung zum Vorjahr um 3 Prozent entsprach. Die Nachfrage nach Benzin war in Deutschland im Vergleichszeitraum um 1,4 Prozent rückläufig, somit wurde Bioethanol in höherem Verhältnis beigemischt. Die Nachfrage nach Ethanol in den traditionellen Bereichen industrieller Verwendung und Trinkalkohol bewegte sich mit schätzungsweise 2,3 Millionen Tonnen in Europa auf Vorjahresniveau.

Wiederholt haben die Preise für Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auch im Geschäftsjahr 2018/19 mit einer Differenz von über 220 Euro je m<sup>3</sup> zwischen Höchst- und Tiefstpreis sehr stark geschwankt. Die Preise von Ethanol zur industriellen Verwendung und Trinkalkohol lagen hierzu auf vergleichbarem Durchschnittsniveau, bewegten sich aufgrund von anderen Marktstrukturen aber mit deutlich geringerer Schwankung.

### **Geschäftsentwicklung**

Die Nordzucker AG verarbeitet die angelieferten Rüben in Deutschland abhängig von den jeweiligen Marktverhältnissen entweder zu Zucker oder zu Bioethanol. Nach Unterbrechung der Bioethanol-Produktion von Mai bis Ende Juli 2017 hat das Unternehmen die Produktionsmenge von Bioethanol im Geschäftsjahr 2018/19 im Vergleich zum Vorjahr wieder um 5 Prozent erhöht. Zur Ergebnisoptimierung und Sicherstellung der Lieferfähigkeit gegenüber Zuckerkunden wurde die Bioethanolproduktion seit Ende Dezember 2018 erneut in entsprechend angepassten Produktionszyklen gefahren.

Die Nordzucker AG vermarktet Bioethanol im Kraftstoffmarkt sowie als Industrialkohol. Bioethanol wurde nach wie vor primär in Deutschland und damit zu geringen Frachtkosten abgesetzt. Der Absatzanteil zur Kraftstoffbeimischung bewegte sich mit 75 Prozent auf Vorjahresniveau. Nordzucker realisierte in diesem Segment Preise, die leicht unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Liefermenge im Bereich industrieller Verwendung und Trinkalkohol konnte im Geschäftsjahr 2018/19 trotz leicht gesteigerter Gesamtproduktion hingegen auf dem Anteil von 25 Prozent am Gesamtabatz gehalten werden. Die Preise waren hier im Vergleich zum Vorjahr ebenso leicht rückläufig.

## **MARKT FÜR SÜSSUNGSMITTEL**

Seit der EU-Zulassung im November 2011 hat sich der Markt für Stevia deutlich verändert und entwickelt, Wachstum findet hauptsächlich außerhalb der EU statt. Nordzucker hat daher die Zusammenarbeit mit PureCircle über das Joint-Venture NP Sweet mit Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 beendet und die Vermarktungswege neu organisiert. Die Nordzucker AG wird künftig ein exklusiver Vertriebspartner von PureCircle und sich darauf konzentrieren, Kunden in den nordischen und baltischen Märkten zu bedienen. Der Vertrieb in allen anderen europäischen Ländern erfolgt direkt über PureCircle.

## **RÜBENANBAU UND ZUCKERERZEUGUNG**

Nach einer zeitgerechten bis späten Aussaat in Deutschland führten deutlich überdurchschnittliche Temperaturen ab April zu einer schnellen Jugendentwicklung der Zuckerrüben. Ab Mai stellte sich eine sehr ausgeprägte Trockenheit ein, die bis in die Kampagne andauerte. Dies führte in Abhängigkeit von Bodengüte und lokal begrenzter Niederschlagsereignisse zu einer mehr oder weniger ausgeprägten Wachstumshemmung. Während die Rüben in der Hildesheimer Börde auf den dort vorherrschenden tiefgründigen Lößböden noch relativ lange von den im Boden gespeicherten Niederschlägen des Vorjahres zehren konnten, waren die Zuckerrüben auf anderen Standorten sowie in den neuen Bundesländern mit einem deutlich größeren Niederschlagsdefizit sehr stark von der Trockenheit betroffen. In Deutschland wurde der niedrige Rübenertrag von 64,3 Tonnen pro Hektar teilweise durch den Rekord-Zuckergehalt von 19,7 Prozent ausgeglichen, sodass der Zuckerertrag je Hektar mit 12,7 Tonnen pro Hektar nur leicht unter dem langjährigen Mittel lag.

In der Kampagne 2018/19 produzierte die Nordzucker AG circa 1,3 Millionen Tonnen Zucker aus Rüben bei einer Kampagnedauer, die mit 106 Tagen deutlich kürzer als im Vorjahr (126 Tage) war.

## **ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

### **Ertragslage**

Die Nordzucker AG hat im Geschäftsjahr 2018/19 Umsatzerlöse in Höhe von 738,7 (861,8) Millionen Euro erzielt und lag somit um 123,1 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Bei deutlich gesunkenen Preisen und fast gleichen Absatzmengen lag der Umsatz aus Zucker mit 135,9 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.

Durch einen Anstieg in den Umsätzen aus Futtermitteln um 16,5 Millionen Euro konnte der Umsatzrückgang aus Zucker leicht kompensiert werden. Insbesondere der Umsatz aus dem Verkauf von Pellets lag mit 14,5 Millionen Euro über Vorjahr.



Die Umsätze aus Bioethanol lagen mit einem Anstieg in Höhe von 2,6 Millionen Euro etwas über den Vorjahresumsätzen, wohingegen die sonstigen Umsatzerlöse um 6,3 Millionen Euro geringer ausgefallen waren.

Die Bewertung der Vorratsbestände führte zu einer mengen- und preisbedingten Bestandsverminderung von minus 39,4 (plus 44,2) Millionen Euro.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich der Bestandserhöhung und zuzüglich der aktivierten Eigenleistungen) sank um 206,8 Millionen Euro auf 699,4 (906,2) Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 25,1 (7,3) Millionen Euro erhöht. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 12,4 (2,4) Millionen Euro und ein Ertrag aus der Vereinnahmung von erstatteten Produktionsabgaben für Vorjahre von 4,9 Millionen Euro.

Der Materialaufwand lag mit 530,3 (614,8) Millionen Euro um 84,5 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einer deutlich geringeren Menge an Zuckerrüben aufgrund der trockenen Witterungsbedingungen. In dem diesjährigen Betrag waren 22,2 Millionen Euro aus verlustfreier Bewertung der Vorräte enthalten.

Der Personalaufwand war um 14,3 Millionen Euro auf 117,8 (103,5) Millionen angestiegen. Einerseits waren zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Abbau von Arbeitsplätzen in der Verwaltung (Transformation im Kerngeschäft) entstanden und andererseits lag der Aufwand für die Dotierung der Pensionsrückstellung um 7,0 Millionen Euro über der Vorjahreszuführung.

Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 27,9 (26,1) Millionen Euro und lagen somit mit 1,8 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau.

Mit 107,4 (131,0) Millionen Euro haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 23,6 Millionen Euro deutlich vermindert. Ursächlich hierfür war, dass der Vorjahreswert eine um 25,0 Millionen Euro höhere Vorsorgebildung für Rechtsstreitigkeiten beinhaltete.

Die Nordzucker AG erreichte 2018/19 insgesamt ein operatives Ergebnis (EBIT) von minus 58,9 (plus 38,1) Millionen Euro und ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von minus 31,0 (plus 64,2) Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis lag mit 5,1 (7,8) Millionen Euro unter Vorjahr.

Das Zinsergebnis (einschließlich der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens) lag bei plus 0,1 (minus 6,6) Millionen Euro und hat sich somit um 6,7 Millionen Euro deutlich verbessert. Nordzucker AG hat im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 5,0 Millionen Euro im Zusammenhang mit erstatteten Produktionsabgaben aus Vorjahren erhalten.

Die Erträge aus den laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,2 Millionen Euro wurden durch die sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 (0,4) Millionen Euro überkompensiert, sodass sich ein Jahresfehlbetrag (Jahresüberschuss) von 53,9 (24,7) Millionen Euro ergab.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Nordzucker AG betrug zum Ende des Berichtsjahres 1.181,7 (1.318,9) Millionen Euro und lag damit um 137,2 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen betrug 356,9 (351,4) Millionen Euro und hat sich leicht um 5,5 Millionen Euro erhöht. Abschreibungen in Höhe von 27,9 Millionen Euro standen deutlich höhere Investitionen von 33,6 Millionen Euro gegenüber.

Die Minderung der Vorräte um 34,6 Millionen Euro auf 298,0 (332,6) Millionen Euro ist insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr geringere Erzeugung der Kampagne 2018/19 und geringeren Beständen zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen im Verbundbereich lagen mit 236,7 (195,0) Millionen Euro um 41,7 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Während sich die konzerninternen Darlehen an verbundene Unternehmen deutlich erhöht haben, haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch wegen des Umsatzrückgangs vermindert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände waren insbesondere durch den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten um 7,5 Millionen angestiegen.

Im Vorjahr hatte die Nordzucker AG finanzielle Mittel in Höhe von 115,0 Millionen Euro in Wertpapiere angelegt. Eine ähnliche Geldanlage war im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Der Jahresfehlbetrag von 53,9 Millionen Euro und die Dividendenzahlungen in Höhe von 58,0 Millionen Euro an Aktionäre der Nordzucker AG führten zu einem Rückgang des Eigenkapitals um 111,8 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich nach 55,5 Prozent im Vorjahr auf 52,5 Prozent vermindert.

Die Pensionsrückstellung erhöhte sich unter Anwendung des Abzinsungssatzes von 3,12 (3,61) Prozent und unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends um 16,7 Millionen Euro auf 145,3 (128,6) Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 118,6 (135,0) Millionen Euro beinhalten insbesondere Personalrückstellungen, Rückstellungen für Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, für Prozess- und Risikovorsorge und für sonstige Verpflichtungen.

Zum Stichtag haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17,6 Millionen Euro auf 102,2 (119,8) Millionen Euro vermindert. Auch im Verbundbereich lagen die erhaltenen Konzernfinanzierungen mit 159,8 (172,9) Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen Verbindlichkeiten lagen mit 12,2 (5,5) Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte aus der Vereinnahmung von Produktionsabgaben und hierauf entfallende Zinsen, die die Nordzucker AG anteilig an die Landwirte weiterreicht.

## **Finanzlage**

Aufgrund des hohen Jahresfehlbetrags war der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit minus 2,3 (plus 17,8) Millionen Euro negativ und lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug plus 87,8 (minus 104,7) Millionen Euro. Neben planmäßigen Investitionen in das immaterielle und materielle Sachanlagevermögen (33,6 Millionen Euro) wurden die im Vorjahr in kurzfristige Wertpapiere angelegten liquiden Mittel in Höhe von 115,0 Millionen Euro fällig und waren nun Bestandteil des Finanzmittelbestands. Darüber hinaus hat die Nordzucker AG Zinsen in Höhe von 6,2 Millionen Euro vereinnahmt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug minus 128,3 (plus 74,6) Millionen Euro und lag damit deutlich unter Vorjahresniveau. Neben der Dividendenzahlung in Höhe von 58,0 (53,1) Millionen Euro an die Anteilseigner der Nordzucker AG führten die erhöhten Auszahlungen für Finanzierungen im Verbundbereich zu dem Rückgang.

Zum 28. Februar 2019 betrug der Finanzmittelbestand 256,9 Millionen Euro nach 299,7 Millionen Euro im Vorjahr.

## **Gesamtbeurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Im Rahmen der Vorjahresberichterstattung hatte die Nordzucker AG Ergebnisse (EBIT und Jahresüberschuss) deutlich unter Vorjahresniveau allerdings noch positiv prognostiziert. Im Berichtsjahr lag das EBIT mit minus 58,9 (38,1) Millionen Euro und ebenso der Jahresfehlbetrag in Höhe von 53,9 Millionen Euro sehr deutlich unter dem erwarteten Wert. Ursächlich für die deutliche Abweichung ist insbesondere das deutlich gesunkene Preisniveau für Zucker.

Bei einer Eigenkapitalquote von 52,5 (55,5) Prozent und liquiden Mitteln von 256,9 (414,7) Millionen Euro ist die Vermögens- und Finanzlage weiterhin sehr stabil.

## **INVESTITIONEN**

Die Nordzucker AG investierte 33,6 (26,4) Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Schwerpunkte lagen wie im Vorjahr auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Erfüllung behördlicher Auflagen sowie auf der Umsetzung von Ersatzinvestitionen. Wesentliche Investitionen betrafen den Baubeginn eines Hochregallagers und Erdabsetzteiches sowie die Installation einer Exportverladung in Uelzen, den Umbau der Verdampfstation in Schladen, die Erneuerung eines Teils der Kühlturmanlage in Nordstemmen und die Optimierung der Abwasserreinigungsanlage in Clauen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 7,8 Millionen Euro, die aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

## **FINANZIERUNG**

### **Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements**

Die wesentlichen Aufgaben des Nordzucker-Finanzmanagements bestehen in der konzernweiten Lenkung und Kontrolle der Finanzflüsse auf Basis klar definierter Kriterien. Wichtigstes Ziel ist dabei die fortlaufende Sicherstellung ausreichender Liquidität im Konzern. Wegen der derzeit erheblichen angelegten Mittel in der Nordzucker-Gruppe ist ein weiterer Schwerpunkt die Anlage dieser Mittel mit dem Ziel, Risiken zu begrenzen und Negativzinsen zu vermeiden. Angesichts der steigenden Volatilitäten an den internationalen Märkten steht daneben das Management von Rohstoff-, Währungs- und Zinsrisiken im Mittelpunkt. Zu den Aufgaben des Finanzmanagements gehört weiterhin die Entwicklung und Umsetzung von Finanzierungsstrategien. Um diese erfolgreich umsetzen zu können, hält Nordzucker engen Kontakt zu Geschäftsbanken.

### **Finanzierung, Financial Covenants und Anlage freier liquider Mittel**

Im März 2014 hatte die Nordzucker AG einen neuen Konsortialkredit abgeschlossen. Dieser Kredit eröffnete dem Unternehmen deutlich größere unternehmerische Spielräume als die bisherige Finanzierung. Die Ursprungslaufzeit dieses Kredits belief sich auf zunächst fünf Jahre.

Kredite dieser Art beinhalten so genannte „Financial Covenants“. Hierbei handelt es sich um Finanzkennzahlen, für die bestimmte Werte während der gesamten Laufzeit des Kredits einzuhalten sind. Damit sind Financial Covenants wesentlicher Bestandteil eines Kreditvertrags. Banken nutzen diese als Instrument der Risikofrüherkennung und -vermeidung, indem sie aus den berechneten Kennzahlen Rückschlüsse auf die finanzwirtschaftliche Lage des Unternehmens ziehen. Bei Nordzucker sind diese auf Konzernebene definiert worden.

Deren Einhaltung wird hausintern fortlaufend überprüft und zu bestimmten Terminen an die Banken berichtet.

Im Berichtsjahr 2018/19 wurde die vereinbarte Finanzkennzahl (EBITDA im Verhältnis zum Verschuldungsgrad) zu allen Testterminen eingehalten. Auf Basis der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung geht der Vorstand der Nordzucker AG davon aus, dass auch zukünftig vereinbarte Finanzkennzahlen nicht verletzt werden.

Im März 2016 hat die Nordzucker AG die vertraglich vereinbarte Verlängerungsoption bezüglich einer Erhöhung der Laufzeit um weitere zwei Jahre bis März 2021 ausgeübt. Dadurch standen der Nordzucker AG bis März 2019 Kreditfazilitäten in Höhe von 344,5 Millionen Euro zur Verfügung und danach kann das Unternehmen bis März 2021 auf 312,6 Millionen Euro zurückgreifen.

Durch die operativen Cashflows der Vorjahre und die Bereitschaft der Aktionäre, einen Teil davon im Unternehmen zu belassen, hat der Nordzucker Konzern in erheblichem Umfang freie Mittel aufgebaut (zum Abschlussstichtag 256,9 Millionen Euro). Diese Mittel ermöglichen dem Unternehmen in den nächsten Jahren, seine Wachstumsstrategie umzusetzen. Gleichzeitig verfügt das Unternehmen damit über ausreichende Reserven, um sich auch bei stark fallenden Preisen am Markt zu behaupten und seine Marktanteile zu verteidigen. Nordzucker legt diese freien Mittel bei Banken, am Kapitalmarkt und bei Fondsgesellschaften an; der Anlagehorizont beträgt weniger als ein Jahr. Bei Zinspapieren soll das Laufzeitende möglichst vor Ende des Geschäftsjahres liegen. Durch die Verteilung auf verschiedene Anlageklassen, die Vorgabe einer mindestens zu erreichenden Bonität aller Anlagen und kurze Zinslaufzeiten begrenzt Nordzucker das Risiko.

## **DIVIDENDE**

Für das Berichtsjahr 2018/19 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Nordzucker AG vor, keine Dividende auszuschütten.

## **MITARBEITER**

Bei der Nordzucker AG waren im Jahresdurchschnitt 1.259 (1.239) Mitarbeiter beschäftigt.

### **Anteil an Frauen in der Belegschaft (Erklärung zur Unternehmensführung)**

Zur Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Nordzucker AG unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, insbesondere des Unternehmensgegenstands, der Größe des Unternehmens, dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit, der Vielfalt und der laufenden Anstellungsverhältnisse des Vorstands Folgendes festgelegt:

Der Aufsichtsrat der Nordzucker AG hat in seiner Sitzung am 9. März 2017 die Zielgrößen für die künftige Besetzung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt festgelegt: Bis zum 30. Juni 2022 liegen die Zielgrößen für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat bei mindestens 25 Prozent und im Vorstand bei 0 Prozent.

Der Aufsichtsrat hat 15 Mitglieder, davon sind drei Frauen, was einer Quote von 20 Prozent entspricht. Dem Vorstand gehört aktuell keine Frau an.

Der Vorstand der Nordzucker AG hat folgende Zielgrößen für die Zukunft beschlossen: Für die erste Ebene unter dem Vorstand soll bis zum 30. Juni 2022 ein Frauenanteil von 15 Prozent erreicht werden, in der zweiten Ebene – dies sind Führungskräfte mit Mitarbeiterverantwortung – 21 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Frauenanteil in der ersten

Ebene unter dem Vorstand bei 10,7 Prozent konzernweit sowie bei 14,3 Prozent deutschlandweit. In der zweiten Ebene unter dem Vorstand lag der Frauenanteil bei 16,5 Prozent konzernweit und deutschlandweit bei 18,0 Prozent.

## BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Nordzucker Holding AG, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im *Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen* aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Nordzucker Holding AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens wurden seitens unserer Gesellschaft keine Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

## CHANCEN UND RISIKEN

### **Grundsätze des Risikomanagements**

Das Risikomanagement ist bei der Nordzucker AG und im Nordzucker Konzern ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung. Um den Veränderungen auf den einzelnen Absatzmärkten und der damit einhergehenden höheren Volatilität Rechnung zu tragen, wird das Risikomanagement innerhalb des Nordzucker Konzerns kontinuierlich angepasst und ausgebaut. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit hervorgehen, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben. Im Rahmen der definierten Risikobereitschaft geht Nordzucker bewusst Risiken ein, wenn diese unvermeidbar sind oder wahrscheinlich durch Chancen kompensiert werden; zum Teil überträgt Nordzucker Risiken auch auf Dritte. Diese Strategie trägt dazu bei, das Unternehmen langfristig erfolgreich weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern. Das Risikomanagement bei Nordzucker erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

### **Aufbau des Risikomanagementsystems**

Die Nordzucker AG hat ein unternehmensweites integriertes System zur Identifikation und Steuerung von Risiken eingeführt. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und das Management betrieblicher Risiken durch die im Nordzucker Konzern vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Das Risikomanagementsystem der Nordzucker AG wird durch ein unternehmensweit eingerichtetes internes Kontrollsystem (IKS) unterstützt, das auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse einschließt. Das IKS ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich auf grundlegende Kontrollmechanismen, wie zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmungen, die Trennung und klare Definition von Funktionen sowie auf die Überwachung der Einhaltung und Weiterentwicklung von konzernweit anzuwendenden Richtlinien und speziellen Arbeitsanweisungen stützt.

### **Risikosteuerung**

Das Risikomanagement diskutiert in regelmäßigen Abständen mit den unterschiedlichen Funktionen und/oder Verantwortlichen den Fortschritt bei der Umsetzung der festgelegten

Maßnahmen zur Risikosteuerung; der Aufsichtsrat lässt sich regelmäßig über den Stand des Risikomanagements informieren.

Alle wesentlichen operativen und strategischen Entscheidungen erfolgen stets auch unter Risikogesichtspunkten. Beim Treffen solcher Entscheidungen werden ihre Konsequenzen in verschiedenen Szenarien untersucht. Wegen der hohen Volatilität des Marktumfelds stellt die Unternehmensplanung seit einigen Jahren dar, wie sich verschiedene Marktsituationen auf den Geschäftsverlauf auswirken können. Durch Beschreibung von Chancen und Risiken werden alternative Entwicklungen verdeutlicht und Handlungsbedarfe identifiziert. Im Jahresverlauf informiert das konzernweite Berichts- und Controllingsystem kontinuierlich alle verantwortlichen Entscheidungsträger zum tatsächlichen Geschäftsverlauf.

Einige der identifizierten Risiken werden auf Risikoträger, wie beispielsweise Versicherungen, übertragen. Der Umfang und die Höhe des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und situationsbedingt angepasst.

### **Konzernrevision und Compliance**

Die interne Revision prüft und bewertet die Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse, der Organisation sowie deren Governance-System (Führungs- und Überwachungsmaßnahmen, Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem des Nordzucker Konzerns). Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem Prüfungsbericht festgehalten, und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wird systematisch und regelmäßig überwacht. Neben Prüfungen auf Basis einer jährlichen risikoorientierten Revisionsplanung führt die Interne Revision auch Ad-hoc-Prüfungen durch. Außerdem ist die Interne Revision beratend tätig, beispielsweise bei der Erstellung von Richtlinien, der Optimierung von Geschäftsprozessen und der kontinuierlichen Verbesserung des Internen Kontrollsystems des Nordzucker Konzerns. Die Interne Revision ist dem Vorstandvorsitzenden unterstellt und berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand sowie an den Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats. Diese Berichterstattung umfasst Informationen über den Stand der Revisionsprüfungen, die wesentlichen Feststellungen aus Prüfungen sowie über den Umsetzungsstatus der vereinbarten Maßnahmen. Darüber hinaus wird über die Revisionskapazität und die Einhaltung der Revisionsstandards berichtet.

Um die Konformität mit Regeln und Gesetzen sicherzustellen, wurde im Dezember 2017 die Stelle eines Compliance Coordinators konzernweit verankert, der alle übergreifenden Fragen der Regel- und Gesetzeseinhaltung koordiniert und das Bewusstsein für die Einhaltung der Compliance und einer ethisch korrekten Unternehmensführung bei Führungskräften und Mitarbeitern noch weiter stärkt.

### **Risiken und Chancen aus dem Absatzmarkt**

#### ***Risiken aus der Gesundheitsdiskussion um Zucker***

Zucker macht weder krank noch dick, sondern gehört zu einer ausgewogenen Ernährung. Trotzdem gilt Zucker in der öffentlichen Diskussion als Verursacher von Übergewicht, Adipositas und infolgedessen von Krankheiten wie Diabetes oder Karies. Die kritische Diskussion über Zucker hält an und sie wird auch außerhalb von Europa geführt. Lebensmittelhersteller arbeiten bereits seit einiger Zeit an der Reduktion des Zuckergehalts in Lebensmitteln. Nun hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Dezember 2018 seine Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten vorgestellt. Die Zuckerwirtschaft in Deutschland hat das Strategiepapier ebenfalls unterschrieben, da die Strategie auf eine gesündere Lebensweise und eine Verringerung von Übergewicht und Folgekrankheiten abzielt. Das Hauptaugenmerk der Zuckerwirtschaft bildet die weitere Ausarbeitung konkreter Maßnahmen und deren Umsetzung im Rahmen

der Strategie. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine Reduzierung des Zuckerkonsums nicht zwangsläufig zu einer Reduzierung des Körpergewichts führt. Übergewicht hat viele Ursachen, daher lenkt der Blick auf einzelne Inhaltsstoffe wie Zucker von den tatsächlichen Zusammenhängen ab. Entscheidend für Übergewicht sind am Ende die Balance zwischen Kalorienaufnahme und Kalorienverbrauch sowie das Wissen um die persönliche Kalorienbilanz.

Um darüber aufzuklären, betreibt Nordzucker auch im Rahmen von Verbandstätigkeiten kontinuierlich auf nationaler und auf EU-Ebene Aufklärung über die Wirkung von Zucker in der Ernährung sowie über die Zusammenhänge von Zucker und ausgewogener Ernährung in einem gesunden Lebensstil. Dadurch sollen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse Politiker und Verbraucher praxisnah, verständlich und sachlich über die Zusammenhänge informiert werden.

### ***Chancen aus der Zuckernachfrage***

Durch Bevölkerungswachstum und einen Anstieg des Wohlstands vor allem in den Schwellenländern wächst der Zuckerverbrauch weltweit und langfristig betrachtet kontinuierlich an; diese Nachfragesteigerung erfordert eine nachhaltige Ausweitung der weltweiten Produktionskapazitäten und stützt die langfristige Preisentwicklung bei Zucker. Insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika wird ein Anstieg des Zuckerverbrauchs erwartet. Die erwartete Steigerung liegt weltweit betrachtet bei durchschnittlich rund 1,5 Prozent pro Jahr. Dieser Wachstumstrend macht Investitionen in Zucker auch außerhalb von Europa attraktiv. Mit einer Beteiligung an dem australischen Zuckerproduzenten Mackay Sugar plant die Nordzucker AG, in die Rohrzuckerproduktion einzusteigen. Das Engagement würde einen substantiellen Anteil am australischen Markt sowie den Zugang zum südostasiatischen Markt ermöglichen.

### ***Risiken aus politischen Rahmenbedingungen in der EU***

Mit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2017/18 wurden die Quotenregelungen für Zucker sowie der Mindestpreis für Zuckerrüben – und damit die wesentlichen Bausteine der bisherigen Zuckermarktordnung – abgeschafft. Mit dem Ende der Quotenregelung fiel auch das WTO-Exportlimit in Höhe von derzeit 1,37 Millionen Tonnen. Die Situation am internationalen Zuckermarkt macht bei dem gegenwärtig niedrigen Preisniveau jedoch Exporte aus der EU heraus wirtschaftlich uninteressant. Die Preise in der EU sind unter diesen Rahmenbedingungen stärker von der Volatilität des Weltmarkts betroffen. Durch den Wegfall der Quotenregelung hat sich zudem der Wettbewerb in der EU verschärft. Niedrigpreisphasen stellen daher ein Risiko in Bezug auf die Profitabilität von Nordzucker dar. Sehr lange andauernde Niedrigpreisphasen ohne Verbesserungen der Kostenstrukturen könnten mithin den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Nordzucker hat aus diesem Grund eine umfassende Transformation im Kerngeschäft mit Kostensenkungsmaßnahmen begonnen.

Mit Blick auf die EU-Zuckererzeuger haben nach wie vor auch die Entwicklungen in den künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien eine große Bedeutung. Am 29. März 2017 unterrichtete das Vereinigte Königreich den Europäischen Rat über seine Absicht, gemäß Artikel 50 EU-Vertrag am 29. März 2019 aus der Europäischen Union auszutreten. Regelungen für einen geordneten Austritt konnten bislang zwischen Großbritannien und der EU nicht erzielt werden. Ein von Premierministerin Theresa May mit der EU ausgehandelter Brexit-Vertrag scheiterte im britischen Parlament. Somit steigen die Möglichkeiten eines so genannten harten Brexit. In diesem Fall fielen nicht nur sofort Zölle bei Ausfuhren in das dann als Drittland geltende Vereinigte Königreich an, auch könnten die Lieferungen nur unter Einhaltung der Zollverfahren und aufgrund der zu erwartenden Grenzkontrollen mit erheblichen zeitlichen Verzögerungen erfolgen.

Nach der politisch motivierten Liberalisierung des EU-Zuckermarkts sieht sich die gesamte Branche herausfordernden Zeiten ausgesetzt.

International subventionieren und schützen die großen zuckerproduzierenden Staaten wie Indien und Brasilien ihre Zuckerproduktion. Von einem fairen Wettbewerb auf dem Weltmarkt kann für die europäischen Produzenten keine Rede sein, doch auch innerhalb der EU herrschen unterschiedliche Bedingungen. So machen einige Mitgliedstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von der Möglichkeit Gebrauch, den Landwirten an den Anbau von Zuckerrüben gekoppelte Zahlungen zu gewähren. Etwa 30 Prozent der europäischen Rübenanbaufläche werden von den insgesamt elf rübenanbauenden Mitgliedstaaten gestützt, was naturgemäß zu einer Benachteiligung der Rübenanbauer in den Staaten ohne an den Rübenanbau gekoppelte Zahlungen führt.

Diese ungleichen Bedingungen werden durch eine national unterschiedliche Handhabung im Pflanzenschutz verstärkt. Das EU-weite Verbot von neonicotinoiden Beizmitteln wird durch mittlerweile zwölf Mitgliedstaaten mit Notfallzulassungen ausgehebelt. Deutschland verweigert sich dieser Möglichkeit im Rübenanbau. Die in der Folge für die deutschen Rübenanbauer entstehenden Ertragseinbußen und höheren Kosten im Rübenanbau können sich auch durch steigende Beschaffungskosten in der Zuckerproduktion bemerkbar machen.

Bereits in naher Zukunft könnte sich die Situation im Pflanzenschutz weiter verschärfen. Für die Herbizide Desmedipham und Phenmedipham besteht die Gefahr, dass die Zulassungen enden. Beide Wirkstoffe bilden seit Jahrzehnten einen zentralen Baustein bei der Unkrautregulierung. Wirksame Alternativen sind bislang ebenso wenig wie bei den Neonicotinoiden verfügbar.

### ***Chancen aus politischen Rahmenbedingungen in der EU***

Die Nordzucker AG sieht sich in diesem Umfeld aufgrund der Unternehmensgröße, der soliden Finanzierung, dem Fokus auf Effizienzsteigerungen und der konsequenten Konzentration auf die Zuckerproduktion aus Rübe und Rohr als Kern der strategischen Ausrichtung gut aufgestellt.

Die starke Position des Unternehmens im europäischen Markt sowie die umfassenden Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eröffnen neue Marktchancen. In Europa arbeitet die Nordzucker AG an der nachhaltigen Sicherung und dem Ausbau der heutigen Marktanteile und plant, den zu erwartenden Konsolidierungsprozess der Branche zu weiterem Wachstum zu nutzen.

### ***Risiken aus Freihandelsabkommen der EU***

Freihandelsabkommen gewinnen für die Europäische Union immer mehr an Bedeutung. In den letzten Jahren abgeschlossene Handelsabkommen mit Moldawien, Georgien, Ukraine, Japan, Kolumbien, Peru, Panama, Ecuador, den Staaten Zentralamerikas und Südafrika ermöglichen jährlich zollfreie Zuckereinfuhren von mehr als 500.000 Tonnen. Bereits verhandelt, aber noch nicht in Kraft getreten, sind Handelsabkommen mit weiteren Importkontingenten von Zucker und zuckerhaltigen Produkten zugunsten von Kanada, Mexiko, Vietnam sowie Singapur. Hinter diesen verhandelten Abkommen stehen noch einmal Importkontingente (in Höhe von insgesamt 125.000 Tonnen) sowie der schrittweise Abbau der Zollsätze für Weiß- und Rohzucker.

Mit weiteren Staaten wie Australien, Chile, den Golf-Staaten, Indien, Indonesien, Malaysia, Marokko, Neuseeland, Philippinen, Thailand sowie Tunesien laufen Verhandlungen. Von besonderer Bedeutung für den EU-Zuckermarkt sind die Verhandlungen mit den Mercosur-Ländern der südamerikanischen Wirtschaftszone. Insbesondere Brasilien als der größte Zuckerexporteur weltweit drängt auf eine Importquote für Zucker und Ethanol. Die Verhand-



lungen über ein transatlantisches Freihandelsabkommen mit den USA sind weiterhin ausgesetzt. Die vom amerikanischen Präsidenten propagierte protektionistische Handelspolitik kann auch die Handelsbeziehungen anderer Staaten untereinander und die Verhandlungen über künftige Freihandelsabkommen der EU beeinflussen.

Mit Blick auf internationale Handelsabkommen geht es für die EU darum, Marktzugänge für europäische Produzenten zu erschließen und im Gegenzug aber auch, den heimischen Zuckermarkt vor subventioniertem Zucker zu schützen. Insoweit sind strenge Ursprungsregeln für Zucker in noch hinzukommenden Abkommen sowie der Erhalt des EU-Außenschutzes für den Zuckersektor von zentraler Bedeutung. Eine Abschmelzung des EU-Außenschutzes ohne Berücksichtigung der speziellen Belange der Zuckerwirtschaft würde die Wettbewerbsintensität in der EU noch stärker erhöhen. Der Außenschutz schützt die europäische Zuckerwirtschaft vor Importen, die über die Mengen hinausgehen, die aus den oben genannten bilateralen Handelsabkommen oder zollreduziert beziehungsweise zollfrei über Präferenzmengen etwa aus den Least Developed Countries (LDC) auf den europäischen Markt kommen. Ohne EU-Zölle könnte in beliebigem Umfang Zucker in die EU zu Weltmarktpreisen eingeführt werden, was eine Ungleichbehandlung der europäischen Zuckerhersteller bedeutet, da in so gut wie allen zuckerproduzierenden Ländern der Welt der Staat massiv die lokale Produktion fördert sowie vor Konkurrenz von außen schützt.

Den Risiken aus Freihandelsabkommen begegnet Nordzucker mit Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

## **Risiken aus der Beschaffung und der Produktion**

### ***Risiken aus der Rohstoffsicherung***

Der Rübenanbau steht beim Landwirt in Konkurrenz zum Anbau anderer Ackerkulturen. Die Entscheidung, ob Zuckerrüben oder andere Feldfrüchte angebaut werden, hängt stark von der relativen Preisentwicklung der verschiedenen Kulturen sowie vom regional erzielbaren Ertragsniveau ab. Bei starkem Wettbewerb um die Anbauflächen ist es wichtig, dass sich Rübenanbau durch hohe Erträge und kostengünstige Produktion für die Anbauer lohnt.

Ein wichtiges Element der Rohstoffsicherung ist das Ertragssteigerungsprogramm 20 · 20 · 20. Nordzucker hat sich das konzernweite Ziel gesetzt, mit den 20 Prozent besten Anbauern im Jahr 2020 einen Zuckerertrag von 20 Tonnen je Hektar zu erzielen. Dieses Programm ist gerade bei volatilen Agrarmärkten von großer Bedeutung, um die relative Vorteilhaftigkeit des Zuckerrübenanbaus gegenüber anderen Feldfrüchten zu sichern. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet Nordzucker intensiv mit Anbauern, Forschungsinstitutionen, Anbauverbänden und anderen Unternehmen in der Wertschöpfungskette zusammen. Das Ziel des 20 · 20 · 20-Programms wird derzeit allerdings infolge des durch die Europäische Kommission erteilten Anwendungsverbots für die insektizide Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide und weiterer angekündigter Einschränkungen im Bereich des chemischen Pflanzenschutzes überprüft, da die Verbote sich auf die Ertragsfähigkeit und Ertragsstabilität des Zuckerrübenanbaus auswirken können.

Die Nordzucker AG befasst sich intensiv mit der Fragestellung, wie Zuckerrübenanbau nach 2020 nachhaltig erfolgreich gestaltet werden kann. Hierzu wird gegebenenfalls ein Nachfolgeprogramm für 20 · 20 · 20 aufgelegt werden.

Um die benötigten Rohstoffmengen zu sichern, schließt die Nordzucker AG frühzeitig Lieferverträge mit den Rübenanbauern ab. Für 2019/20 sowie teilweise 2020/21ff. wurden den Rübenanbauern in allen Ländern verschiedene Liefervertragsmodelle angeboten. Diese haben unterschiedliche Vertragslaufzeiten, es gibt Festpreismodelle sowie Modelle mit einer Preiskoppelung an den Zuckerpreis beziehungsweise an das EBIT. Mit dem Abschluss dieser marktgerechten Lieferverträge sieht sich das Unternehmen sehr gut gerüstet. In

Deutschland wurden die im Rahmen des Lieferanspruches angebotenen Vertragsmengen für die Kampagne 2019/20 nahezu voll gezeichnet.

### ***Risiken aus Energiepreisen***

Zur Zuckerherstellung wird Energie in Form von Rohstoffen wie Erdgas, Kohle oder Schweröl benötigt, deren Preise grundsätzlich Schwankungen ausgesetzt sind. Neben dem Preisänderungsrisiko besteht das Risiko, dass die zur Produktion benötigten Mengen nicht rechtzeitig verfügbar sind (Produktionsausfallrisiko). Die Nordzucker AG reduziert Preisänderungsrisiken in gewissem Umfang durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften und durch den Abschluss von langfristigen Lieferverträgen. Um den Energiebedarf zu senken, wird in energieeffiziente Maschinen und Anlagen investiert. Ferner reduziert die Nordzucker AG das Produktionsausfallrisiko durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und durch langfristige Lieferbeziehungen.

### ***Risiken aus dem Lieferantenportfolio***

Aufgrund der begrenzten Anzahl von Anbietern und einem weiter anhaltenden Konzentrationsprozess bei den Lieferanten besteht das Risiko einer erhöhten Abhängigkeit. Zudem führt ein zunehmender Fachkräftemangel bei Lieferanten und Dienstleistern zu erhöhtem Termindruck. Dadurch kann es zu Problemen bei Lieferungsterminen, im Produktionsprozess oder zu Preiserhöhungen kommen.

Damit die Nordzucker AG kostengünstig die notwendige Verfügbarkeit wichtiger Teile sicherstellen kann, wurde die Zusammenarbeit mit den bedarfsanfordernden Abteilungen intensiviert, um rechtzeitig Bedarfe zu erkennen und den Einkaufsprozess optimal zu gestalten. Konzernweit wurden kritische Ersatzteile identifiziert, priorisiert, beschafft oder bei Lieferanten vorgehalten. Dadurch konnte das Beschaffungsrisiko verringert werden.

Strategische Zielsetzung des Einkaufs ist die Diversifizierung der Lieferantenquellen. Danach wird angestrebt, für alle zu beschaffenden kritischen Güter und Dienstleistungen grundsätzlich mehrere Lieferanten zu haben; falls notwendig, müssen neue zusätzliche Lieferanten identifiziert, bewertet und entwickelt werden.

### ***Risiken aus längeren Kampagnen***

Zur Steigerung der Produktivität war es Ziel die mögliche Kampagnedauer durch Strukturpassungen in den Werken seit 2009 generell auf durchschnittlich ca. 120 Tage zu erhöhen. Durch die schon mehrfach beschriebenen Auswirkungen der Trockenheit wurde diese Kampagnedauer im Geschäftsjahr 2018/19 nicht erreicht. Das Werk Chelmza in Polen hatte mit 120 Tagen die längste Kampagne, Säskylä in Finnland mit 50 Tagen die Kürzeste. Im Schnitt lag die Kampagnedauer der Werke bei 102 Tagen, und damit um 13 Prozent unter dem Vorjahr.

Die längeren Kampagnen bergen zwei Risiken: Zum einen können durch einsetzendes Winterwetter die Rübenenernte, die Rübenlogistik und die Verarbeitung erheblich erschwert werden, zum anderen werden mit längeren Kampagnen Produktionsausfälle wahrscheinlicher. Nordzucker hat daher sowohl auf dem Feld als auch in der Fabrik umfassende Maßnahmen ergriffen, um diese Risiken zu minimieren. So wurde in den vergangenen Jahren die Frostanfälligkeit der Mieten reduziert. Ebenso hat Nordzucker die technologischen Verfahren in den Fabriken verbessert, um diese soweit wie möglich auf die Verarbeitung von teilweise frostgeschädigten Rüben einzustellen.

War die vorherige Kampagne von erheblichen Niederschlägen gekennzeichnet, so war dies im Jahr 2018 und in der Kampagne 2018/19 genau gegenläufig. Große Trockenheit führte an vielen Standorten zu zum Teil unnatürlich hohen Zuckergehalten mit teilweise suboptimal

ausgebildeten Rübeninhaltsstoffen. Dies führte zu höheren Aufwendungen bei der Verarbeitung und zum Teil deutlich niedrigeren Ausbeuten.

Im Rahmen der Verfolgung der langjährigen Instandhaltungsstrategie wird weiterhin zielgerichtet an der Implementierung von Diagnose- und Überwachungstechniken gearbeitet um die Instandhaltung mittelfristig nur noch zustandsabhängig durchzuführen und so die Instandhaltungsbudgets optimal zu nutzen.

### ***Umweltrisiken***

Nachhaltige und umweltschonende Produktion sind ein integraler Teil der Unternehmensstrategie bei Nordzucker. Die Wertschöpfungskette ist darauf ausgelegt, alle angelieferten Stoffe in wertvolle Produkte umzuwandeln: Rübe wird zu Zucker, Pressschnitzeln, Trockenschnitzelpellets und Melasse, Kalkstein mit Nichtzuckerstoffen zu Carbokalk, Erde geht zurück auf den Acker, Steine zum Straßenbau. Dennoch können Auswirkungen auf die Umwelt bei der Zuckerherstellung nicht komplett vermieden werden, etwa Emissionen in die Luft (Gerüche, Lärm, Staub), das Entstehen von technischem Abfall (zum Beispiel Schmierstoffe) und Abwasser. Risiken ergeben sich durch das mögliche Überschreiten von Grenzwerten, durch Anwohnerbeschwerden oder durch neue gesetzliche Auflagen.

Nordzucker legt großen Wert darauf, belastende Umwelteinflüsse so weit wie möglich zu begrenzen. Investitionen zur Vermeidung von Lärm und Gerüchen sind in jedem Jahr ein wesentlicher Teil des Investitionsprogramms. Wichtige Schwerpunkte in den letzten Jahren waren zum Beispiel die Minimierung von Lärmbelästigungen durch besseren Schallschutz, neue Filter zur Reduzierung von Staubemissionen sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Geruchsemissionen. Um die Ergebnisse dieser Maßnahmen zu prüfen, werden alle Nordzucker-Werke nach den jeweils gültigen nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und Standards regelmäßig überprüft. Dazu gehören die Zertifizierungen nach der EU-Umweltbetriebsprüfungs-Verordnung (EG) 1221/2009 (EMAS III) und dem Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001. Dabei unterzieht sich die Nordzucker AG nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen, sondern nimmt auch freiwillige Zusatzprüfungen vor.

Der aktive Dialog mit Anwohnern vor Ort ist für die Nordzucker AG eine Selbstverständlichkeit. Im direkten Kontakt können Nordzucker-Mitarbeiter die ergriffenen Verbesserungsmaßnahmen erläutern und um Verständnis für unvermeidliche verbleibende Beeinträchtigungen werben.

### ***Risiken aus Mehrkosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate***

Im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems benötigt die Nordzucker AG in jedem Jahr Zertifikate, um die jährlich durch die Energieerzeugung emittierten Mengen an CO<sub>2</sub> abzudecken. Bei Unterdeckung müssen fehlende Zertifikate zugekauft werden. Die in den letzten Monaten vorgenommenen Änderungen im europäischen Emissionshandelssystem, die ab 2021 voll greifen werden, haben dafür gesorgt, dass die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate in den letzten 24 Monaten deutlich angestiegen sind. Der politische Druck, durch höhere Preise für Zertifikate den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den nächsten Jahren weiter zu verringern, wird durch die neuen Regelungen weiter aufrechterhalten bleiben. Politisches Ziel ist es, in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts Treibhausgasneutralität global zu erreichen. Darauf haben sich die UN-Mitgliedstaaten auf der Weltklimakonferenz von Paris im Dezember 2015 verständigt. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet die Nordzucker AG kontinuierlich daran, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren. Dies senkt nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate und somit die Kosten, sondern steigert auch die Nachhaltigkeit des Wirtschaftens bei der Nordzucker AG.

Um die Zuckerherstellung noch nachhaltiger zu machen, setzt die Nordzucker AG schon seit vielen Jahren erfolgreich auf eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. So konnten verglichen mit 1990 bereits 65 Prozent dieser Emissionen in der Produktion eingespart werden. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet die Nordzucker AG auch künftig daran, die CO<sub>2</sub>-Emissionen noch weiter zu reduzieren. Dies verringert nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate und somit die Kosten, sondern entlastet auch die Umwelt.

### ***Risiken aus der Produktsicherheit***

Als Lebensmittelproduzent trägt die Nordzucker AG Verantwortung für die Qualität und Sicherheit der angebotenen Produkte. Durch kontinuierliche Verbesserungen der Produktionsprozesse, gezielte Investitionen und strenge interne Richtlinien arbeitet das Unternehmen konsequent daran, den erreichten sehr hohen Sicherheitsstand noch weiter zu verbessern. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, werden regelmäßig Prüfungen und Zertifizierungen zur Produktsicherheit durchgeführt. So entsprechen alle Standorte der DIN EN ISO 9001 und den Produktsicherheitsstandards der FSSC 22000.

Bedingt durch unterschiedliche lokale Anforderungen sind einige Standorte zudem gemäß der nachfolgenden Standards und Normen zertifiziert: Arbeitsschutz-Managementsystem OHSAS 18001, Energie-Managementsystem DIN EN ISO 50001, deutsche Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV – die Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen), IFS-Food Standard (International Featured Standards) sowie der Standard GMP B2 für die Herstellung von Futtermittelinhaltsstoffen. Ökologische und Fair-Trade-Produkte werden entsprechend der gültigen Gesetzgebung und Standards erzeugt und geprüft.

### **Rechtliche Risiken**

Die Gesellschaften des Nordzucker Konzerns unterliegen verschiedenen gesetzlichen Vorschriften, aus denen sich Haftungsrisiken ergeben können. Dazu gehörte insbesondere die bis Ende September 2017 gültige Zuckermarktordnung in Verbindung mit den dazugehörigen Vorschriften des Zoll- und Lizenzrechts. Mit Wirkung ab Oktober 2017 deregulierte die EU den Zuckermarkt stark, indem die Zuckerquote und die Mindestpreise für Zuckerrüben wegfallen. Dies reduziert die mit den vormals strengen Regelungen verbundenen Risiken.

In Bezug auf vom Bundeskartellamt etwaig festgestellte Wettbewerbsverstöße vor 2009 in Deutschland geht Nordzucker davon aus, dass kein Schaden bei den Abnehmern von Zucker entstanden ist. So gab es im Zuckermarkt auch in dem vom Bundeskartellamt beanstandeten Zeitraum Wettbewerb zwischen den Zuckerherstellern, sodass es zu Kundenwechseln und unterschiedlichen Verkaufsmengen kam. Zudem kauften viele Kunden Zucker bei mehreren in- und ausländischen Zuckerproduzenten. Ferner war der Zuckermarkt durch die Europäische Zuckermarktordnung stark reguliert. Dies gilt insbesondere auch für Mengen und Preise. Die Zuckermenge war durch die Quotenregelung der Europäischen Zuckermarktordnung begrenzt. Bis 2006 konnten die Zuckerhersteller gegen Erhalt einer Erstattung zudem Quotenzucker in den Weltmarkt exportieren. Die Europäische Zuckermarktordnung sah des Weiteren Interventionspreise, also Mindestpreise für Zucker, vor. Ebenso regelte die Europäische Zuckermarktordnung die von den Zuckerproduzenten zu zahlenden Mindestpreise für den Einkauf von Zuckerrüben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es Dritten zukünftig – entgegen der Erwartung von Nordzucker – gelingt, Schadensersatzansprüche erfolgreich gegen Nordzucker geltend zu machen.

Weitere Risiken können auch aus dem Lebensmittel- und Futtermittelrecht, Vorschriften über Arbeitssicherheit, Umweltrecht sowie steuerrechtlichen Vorschriften der verschiedenen

Länder, in denen der Nordzucker Konzern tätig ist, resultieren. Ferner besteht das Risiko, Opfer einer strafbaren Handlung in den Bereichen Korruption und Betrug zu werden.

## **Risiken und Chancen aus der Informationstechnik**

### ***Risiken aus der Digitalisierung***

Mit der Vernetzung der Geschäftspartner wachsen auch die Risiken. So könnten zum Beispiel durch einen Angriff von außen die Produktion oder die Auslieferung von Zucker gestört werden, wertvolle Daten könnten gestohlen werden. Um solche Risiken zu begrenzen und einen angemessenen Schutz für das Unternehmen zu erreichen sowie die Verfügbarkeit der Systeme sicherzustellen, investiert die Nordzucker AG in weitere Sicherheitsmaßnahmen, zum Beispiel durch den Einsatz aktueller Erkennungstechniken für neueste Bedrohungen. Ebenso sind die gesetzlichen Anforderungen (IT-Sicherheitsgesetz, UP KRITIS) zu berücksichtigen. Durch die aktive Mitarbeit in Gremien (Branchenarbeitskreis) kann die Nordzucker AG die Rahmenbedingungen hierfür mitgestalten.

Durch interne und externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich verifiziert, um alle IT-Dienste so weit wie möglich sicher und zuverlässig zu machen. Die Information aller Mitarbeiter über mögliche Gefahren und Schutzmaßnahmen nehmen wir dabei ernst.

### ***Chancen aus der Digitalisierung***

Durch die Digitalisierung eröffnen sich der Nordzucker AG neue Möglichkeiten und Chancen. Die Auswertung der heute schon vorhandenen Daten in einem digital vernetzten System gestattet es der Nordzucker AG, Abweichungen schneller zu erkennen und gezielt zu steuern. Nicht nur interne Prozesse können so effizienter werden, sondern auch die gesamte Wertschöpfungskette vom Anbauer bis zum Kunden. Durch das System agrilog, das die Lieferkette vom Anbauer bis zur Fabrik optimiert, sowie durch digitale Beratungsangebote für Anbauer nutzt die Nordzucker AG diese technischen Möglichkeiten bereits. Weitere Anwendungen in der Produktion und in anderen Bereichen (wie zum Beispiel in der Logistik) werden in den nächsten Jahren hinzukommen.

### ***Risiken aus der Datenschutz-Grundverordnung***

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Digitaltechnik steigt die Bedeutung des Datenschutzes im Unternehmen. Die europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) gibt klare und einheitliche Vorgaben für Unternehmen in Europa vor.

Ziel der Verordnung ist es, den Schutz persönlicher Daten europaweit zu stärken und den Datenschutz für alle Personen in der Europäischen Union (EU) zu vereinheitlichen. Die Auswirkungen sind groß: sowohl hinsichtlich der Organisation des Datenschutzes als auch bei Verstößen. Hier können Unternehmen Bußgelder von bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des konsolidierten Jahresumsatzes einer Unternehmensgruppe drohen.

Die Nordzucker AG hat zur Sicherstellung der Einhaltung der Datenschutzanforderungen eine interne Governance Struktur geschaffen, welche die Ernennung eines Datenschutzbeauftragten für den Konzern beinhaltet. Diese Stelle steuert, überwacht, informiert und berät die Organisation fortlaufend. Darüber hinaus sind für jedes Land und für jede Funktion Datenschutzkoordinatoren eingesetzt. Die Nordzucker AG hat das umfassende Datenschutzprojekt zur Umsetzung der Anforderungen der EU-DSGVO fortgesetzt, das seit dem offiziellen Start Anfang September 2017 Prozesse mit personenbezogenen Daten durchleuchtet und dokumentiert, Datenschutz-Folgenabschätzungen durchgeführt, Richtlinien und Konzepte zum Umgang mit personenbezogenen Daten unternehmensweit entwickelt, datenschutzrechtliche Verträge zu externen Parteien überprüft, anpasst beziehungsweise neu

abschließt. Ferner wurde im Rahmen des Projekts damit begonnen, die mit personenbezogenen Daten befassten Mitarbeiter (zum Beispiel deutsche Standortkoordinatoren, Mitarbeiter im Personalbereich) zu schulen. Das Projekt ist in wesentlichen Teilen erfolgreich zum Abschluss gebracht worden. Ausstehende Punkte und neu auftretende Fragen werden kontinuierlich abgearbeitet.

Es ist damit zu rechnen, dass sich die zuständigen Datenschutzbehörden mit Fragebögen zu den getroffenen Umsetzungsmaßnahmen melden könnten. Nach derzeitiger Erkenntnis und dem zu erwartenden Stand des Datenschutzprojekts einschließlich der getroffenen Umsetzungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass Nordzucker keine Sanktionen zu befürchten hat.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Finanzwirtschaftliche Risiken betreffen Forderungsausfälle, Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken sowie das Liquiditätsrisiko. Ferner können sich Risikopositionen aus der Anlagestrategie und der Verfügbarkeit von Kreditfinanzierungen ergeben.

#### ***Risiken aus Forderungsausfällen***

Forderungen gegenüber Kunden oder anderen Vertragsparteien können ausfallen. Dieses Risiko verschärft sich in konjunkturellen Krisen oder auch aufgrund von starken Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche die Kunden belasten.

Um diese Risiken zu begrenzen, prüft Nordzucker vor Vertragsabschluss die Bonität der Kunden und schließt in der Regel eine Forderungsversicherung ab. Der Vertrieb steht laufend in engem Kontakt mit den Kunden; durch aktives Forderungsmanagement werden Forderungsausfälle begrenzt.

#### ***Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken***

Aus der Volatilität bei Währungen, Rohstoffen sowie Zinsen entstehen operative Risiken, für deren Absicherung die jeweiligen Fachbereiche und zentral im Konzern die Abteilung Corporate Finance zuständig sind.

Um diese Risiken zu begrenzen, werden sie bereits vor Abschluss von Verträgen umfassend analysiert. Muss Nordzucker Risiken übernehmen, werden gängige Finanzinstrumente von Banken und Börsen eingesetzt. Für die Sicherung der offenen Risikopositionen des Konzerns werden Finanzderivate wie Termingeschäfte, Swaps und Futures abgeschlossen.

Der Nordzucker Konzern unterliegt hierbei im üblichen Rahmen einem Kontrahentenrisiko im Sinne einer möglichen Nicht-Erfüllung der Verpflichtungen durch einen Vertragspartner. Zur Minimierung dieses Vertragspartnerrisikos werden Finanzderivate entweder direkt über die Börse und/oder nur mit erstklassigen internationalen Finanzinstituten abgeschlossen, deren wirtschaftliche Entwicklung regelmäßig unter anderem durch die Analyse der Finanzratings internationaler Rating-Agenturen geprüft wird. Die Abhängigkeit von einzelnen Instituten wird darüber hinaus durch eine Verteilung der Geschäfte auf verschiedene Vertragsparteien begrenzt.

Alle sich im Einsatz befindlichen Finanzderivate dienen ausschließlich der Sicherung operativer Grundgeschäfte aus Vertrieb, Investitionen und Einkauf sowie der Währungssicherung bei Finanztransaktionen.

Für die bei börsennotierten Derivaten vorgeschriebenen Deckungsbeträge auf verpfändeten Sonderkonten werden als Anbieter ebenfalls nur erstklassige internationale Finanzinstitute ausgewählt.

Zum 28. Februar 2019 bestanden im Nordzucker Konzern Währungsderivate mit einem nominalen Nettovolumen von 128,8 Millionen Euro (zum 28. Februar 2018: 189,1 Millionen Euro). Bei Derivaten zur Absicherung von Preisschwankungen in Rohstoffpreisen bestanden zum Geschäftsjahresende Sicherungsgeschäfte mit einem nominalen Nettovolumen von 3,4 Millionen Euro (zum 28. Februar 2018: 2,4 Millionen Euro).

Diese bestehenden Sicherungsgeschäfte haben in der Regel eine Laufzeit von unter einem Jahr und bilden das Laufzeitprofil des Grundgeschäfts ab.

Die durch die EU-Regulierung „EMIR“ eingeführten Standards in Bezug auf Reportingverpflichtungen zu Handelstätigkeiten in Derivaten wurden von Nordzucker bereits zum gesetzlich definierten Startdatum am 14. Februar 2014 umgesetzt. Die gesetzlich vorgeschriebene Berichterstattung ist im Geschäftsjahr 2018/19 vollumfänglich erfüllt worden. Die hierauf bezogene und gesetzlich vorgeschriebene Prüfung nach § 20 Abs. 1 WpHG wurde auch im Geschäftsjahr 2018/19 ohne Beanstandung durchgeführt.

### **Liquiditätsrisiken**

Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs kommt es im Laufe eines Geschäftsjahres zu großen Schwankungen im Kapitalbedarf des Nordzucker Konzerns. Der Umfang der Ernte und die Preisentwicklung auf den Märkten haben einen erheblichen Einfluss auf den Mittelbedarf des Unternehmens. Kann das Unternehmen diesen Mittelbedarf nicht aus freier Liquidität oder verfügbaren Kreditmitteln decken, entsteht hieraus unter Umständen eine existenzbedrohende Situation. Daher erstellt der Finanzbereich regelmäßig Prognosen auf Basis eines standardisierten Vorschauprozesses zur Liquiditätsentwicklung des Konzerns; anhand dieser Prognosen werden dann Finanzierungsstrategien erarbeitet und umgesetzt.

### **Risiken aus der Kreditversorgung**

Die europäische Umsetzung der Vorgaben von BASEL III-CRD IV verschärft die Anforderungen an Geschäftsbanken im Kreditgeschäft weiter, was die Kreditversorgung der Unternehmen in Zukunft noch zusätzlich erschweren dürfte. Aktuell wird dieser Effekt noch durch die großzügige Liquiditätsversorgung seitens der EZB überlagert. Darüber hinaus könnten zukünftig neue Finanzkrisen auftreten, die Finanzierungen deutlich verteuern könnten.

Um diese Risiken zu reduzieren, hat Nordzucker im März 2014 eine neue Konsortialfinanzierung mit reduziertem Bankenkreis und verbesserten Bedingungen abgeschlossen. Dieser Kredit hatte eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren und wurde im März 2016 um zwei Jahre auf nunmehr insgesamt sieben Jahre bis 2021 verlängert. Alle Konsortialbanken verfügen über eine gute Bonität und eine hohe Zuverlässigkeit. Der mittelfristige Konsortialkredit zur Finanzierung des operativen Geschäftsvolumens deckt nach Einschätzung des Managements zusammen mit den vorhandenen liquiden Mitteln den Kapitalbedarf des Unternehmens. Durch den Bestand an liquiden Mitteln und freien Finanzierungslinien kann Nordzucker aus derzeitiger Sicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Für die Sicherung der Finanzierung eines soliden Wachstums sind nach aktueller Einschätzung ebenfalls ausreichende Mittel vorhanden.

Die Verfügbarkeit des Kredits hängt allerdings von der Einhaltung verschiedener Bedingungen ab, insbesondere muss Nordzucker eine bestimmte Finanzrelation einhalten („Financial Covenants“). Das Unternehmen geht auf Grundlage der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung davon aus, dass in den Folgejahren die Bedingungen des Kreditvertrags eingehalten werden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen in Angriff genommen worden, welche die Einhaltung dieser Finanzrelationen in Zukunft unterstützen.

Auch die für den laufenden Geschäftsbetrieb notwendigen Garantien können über den Konsortialkredit wie auch über bilaterale Linien jederzeit bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. Eine unmittelbare Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern besteht nicht.

### **Risiken aus Finanzanlagen**

Risikante Finanzanlagen oder der Ausfall einer Bank können zum Verlust finanzieller Vermögenswerte führen. Nordzucker verfolgt bei Geldanlagen eine konservative Anlagepolitik. Die Anlage von freier Konzernliquidität erfolgt vorwiegend in Geldmarktprodukte bei europäischen Finanzinstituten, die über eine Bonitätsklassifizierung ausgewählt wurden. Grundsätzlich werden aber alle Anlagebeträge nach Laufzeiten, Anlageform und Emittenten gestreut, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Für Geldanlagen bei Banken gilt weiter die Maßgabe, dass die Mittel trotz Änderungen in der EU-Rechtsslage weitgehend durch die relevanten Sicherungseinrichtungen gedeckt sind. Trotz dieser umfassenden Maßnahmen kann es bei einer erneuten Finanzkrise dazu kommen, dass angelegte Mittel Wertverluste erleiden beziehungsweise kurzfristig nicht verfügbar sind. Aufgrund der anhaltend stark expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank könnte Nordzucker für Anlagen bei Banken Negativzinsen zahlen. Bisher konnte dies weitgehend vermieden werden; der Einfluss auf die Gesamrentabilität des Unternehmens dürfte in jedem Fall gering bleiben.

Durch die bei Nordzucker vorhandene Liquidität kann das Unternehmen Wachstumschancen nutzen, auch durch Wachstumsschritte außerhalb von Europa. Die starke Finanzlage erlaubt dem Unternehmen, im zukünftig intensiveren europäischen Wettbewerb Marktanteile zu behaupten und seine Marktstellung auszubauen. Auch für eine längere Phase mit niedrigeren Preisen ist Nordzucker gut aufgestellt.

### **Gesamtbild der Risiken und Chancen**

Der Wettbewerb hat sich seit dem Auslaufen der bis zum 30. September 2017 gültigen Zuckermarktordnung erheblich intensiviert. Die Zuckerpreise innerhalb der EU sind seither deutlich stärker vom weltweiten Zuckermarkt abhängig, das heißt die Volatilität der Weltmarkt-Zuckerpreise überträgt sich auf die EU-Zuckerpreise. Es können sich längere Phasen mit relativ niedrigen Zuckerpreisen ergeben, wie dies seit Mitte 2017 der Fall ist. Niedrige Zuckerpreise stellen in Bezug auf die Erfüllung der Renditeziele des Nordzucker Konzerns das größte Risiko dar. Zudem können sich Umwelteinflüsse – wie beispielsweise die im Sommer 2018 vorherrschende extreme Trockenheit mit den daraus für Nordzucker resultierenden höheren Produktionskosten sowie niedrigeren Ausbeuten – oder das Anwendungsverbot für die insektizide Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide negativ auf die Geschäftsentwicklung von Nordzucker auswirken. Aufgrund des Energiebedarfs bei der Zuckerherstellung könnten darüber hinaus Energiepreise beziehungsweise Energieverfügbarkeit die Rentabilität des Nordzucker Konzerns belasten.

Gleichzeitig gibt es für Nordzucker auch erhebliche Chancen. Zucker ist ein weltweit stark nachgefragtes Produkt, dessen Verbrauch auch in Zukunft mit steigender Weltbevölkerung und steigendem Wohlstand zunehmen wird. Ferner bietet das weltweite Wachstum dem Unternehmen heute und in den nächsten Jahren attraktive Investitionsmöglichkeiten außerhalb von Europa. So bedeutet etwa die geplante Beteiligung an dem Rohrzuckerproduzenten Mackay Sugar den Zugang sowohl zum australischen als auch zum südostasiatischen Markt. In Europa hat Nordzucker durch seine starke Marktpräsenz bereits attraktive Absatzmärkte. Die kontinuierliche Arbeit mit Anbauern und externen Partnern ermöglicht grundsätzlich Jahr für Jahr eine Steigerung der Erträge auf dem Acker. Die Produktion ist leistungsfähig und effizient. Die Verwaltungsprozesse werden im Zuge der eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen weiter optimiert.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.



## PROGNOSEBERICHT

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2018/19 lag insbesondere aufgrund der Marktpreisentwicklung unter dem im letzten Geschäftsbericht gegebenen rückläufigen Ausblick. Die sich im letzten Jahr bereits andeutende Eintrübung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nach Ende der Zuckermarktordnung hat sich fortgesetzt, denn der Einfluss der Weltmarktpreise hat nach dem Ende der bisher gültigen Zuckermarktordnung weiter zugenommen.

Der Weltmarktpreis war zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 bereits auf einem relativ niedrigen Niveau (289 Euro je Tonne Zucker im Februar 2018, basierend auf London No. 5), fiel im Geschäftsjahr 2018/19 bis auf 257 Euro je Tonne und lag dann zum Ende des Geschäftsjahres bei etwa 303 Euro je Tonne. Der von der EU-Kommission berichtete europäische Durchschnittspreis nahm eine ähnliche Entwicklung, näherte sich dem Preis des London No. 5 stark an und lag regional im Monatsdurchschnitt teilweise sogar unter dem London No. 5. Die im Vorjahr schon sichtbare Überversorgung auf dem Weltmarkt hat in diesem Jahr weiterhin angehalten und somit einen entsprechenden Druck auf die Weltmarktpreise ausgeübt. Die deutlich geringere Ernte aufgrund der Trockenheit im Jahr 2018/19 hat zwar dafür gesorgt, dass die Preise auf den Spotmärkten in den ersten Monaten des Jahres 2019 anstiegen, jedoch lag der von der EU-Kommission berichtete europäische Durchschnittspreis im Februar nur noch bei 314 Euro je Tonne (Vorjahr 374 Euro je Tonne).

Aufgrund der anhaltend niedrigen Preise für Zucker konnte der Nordzucker Konzern im Geschäftsjahr 2018/19 die hinsichtlich der Umsatzrendite gesteckte Zielmarke von 3,0 Prozent mit minus 2,4 Prozent nicht erreichen. Mit 0,7 Prozent wurde bezogen auf die EBITDA-Marge die anspruchsvolle Zielmarke von 10,0 Prozent ebenfalls deutlich unterschritten. Bei der Eigenkapitalquote konnte die Zielmarke von 30,0 Prozent erneut erheblich übertroffen werden. Die Kapitalstruktur ist weiterhin sehr solide, zum Jahresende kann die Nordzucker AG über liquide Mittel von rund 257 Millionen Euro verfügen. Damit ist Nordzucker hervorragend aufgestellt, um weiter zu wachsen und in dem in Zukunft deutlich herausfordernden Umfeld Marktanteile zu verteidigen beziehungsweise auszubauen.

In der Kampagne 2018/19 wurde in der EU aufgrund des trockenen Sommers deutlich weniger Zucker produziert als im Vorjahr. Die Zuckerproduktion entsprach anders als im Vorjahr dem Verbrauch. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2019/20 wird für den Weltmarkt ein leichtes Produktionsdefizit von 240.000 Tonnen erwartet. In Europa sind die Rübenanbauflächen für das Zuckerwirtschaftsjahr infolge der Preissituation reduziert worden und zudem bestehen wegen des durch die Europäische Kommission erteilten Anwendungsverbots für die insektizide Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide erhebliche Ertragsunsicherheiten. Dies könnte zu einer geringeren Zuckerproduktion im Vergleich zum Vorjahr führen. Mittelfristig wird daher wieder mit einer Erholung der Preise gerechnet.

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2019/20 lässt aufgrund der wahrscheinlich zunächst anhaltend niedrigen Zuckerpreise (im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018/19) nur eine leichte Verbesserung der Ergebnisse erwarten. Die Ergebnisse (RoCE, EBIT-Marge, Jahresüberschuss, EBITDA-Marge) werden voraussichtlich denen des Geschäftsjahres 2018/19 ähneln. Das Unternehmen hat basierend auf der Marktentwicklung notwendige Maßnahmen zur Anpassung der Steuerung und der Kostenstruktur ergriffen, die bereits erste positive Effekte zeigen; im Geschäftsjahr 2019/20 kann dennoch nicht mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden.

Mittelfristig wird erwartet, dass sich der europäische Zuckermarkt positiv entwickelt. Die hohe Leistungskraft der Rübe erlaubt den europäischen Zuckerproduzenten eine wettbewerbsfähige Belieferung ihrer Kunden. Der Markt wird sich – getrieben durch den Wettbewerbsdruck – nach einer Übergangsphase weiter konsolidieren und stabilisieren. Dennoch wird der deutliche Einfluss vom weltweiten Zuckermarkt bleiben. Die steigende Nachfrage

für Zucker, gerade in Asien und Afrika, dürfte die Preise auf dem Weltmarkt mittelfristig stützen. Die Zuckerpreise werden aber volatil bleiben; es wird Jahre mit hohen, aber auch niedrigen Preisen geben.

Die Nordzucker AG ist ein starker Anbieter in Europa, der die Chancen auf den Märkten nutzt. Das Unternehmen ist gut dafür aufgestellt, an der Marktkonsolidierung aktiv teilzunehmen und seine Stellung in Europa weiter auszubauen. Eine solide Kapitalstruktur ermöglicht, auch weiter Investitionen in das Kerngeschäft zu tätigen. Wachstumsmöglichkeiten werden auch außerhalb von Europa angestrebt, daher hat die Nordzucker AG im Februar 2019 mit dem australischen Zuckerproduzenten Mackay Sugar Limited (MSL) den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung von 70 Prozent an MSL vereinbart. Die Umsetzung der Vereinbarung steht unter dem Vorbehalt aufschiebender Bedingungen, die MSL noch erfüllen muss.

Die Nordzucker AG hat alle bisherigen Veränderungen in Europa erfolgreich gemeistert und ist gestärkt aus ihnen hervorgegangen. Das Unternehmen wird auch unter wettbewerbsintensiven Marktbedingungen diesen Weg erfolgreich fortsetzen.

Braunschweig, 24. April 2019

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Alexander Bott

Erik Bertelsen

## JAHRESABSCHLUSS DER NORDZUCKER AG

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2018 bis zum 28. Februar 2019 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	<b>01.03.2018 – 28.02.2019</b>	01.03.2017 – 28.02.2018
1. Umsatzerlöse	738.675	861.757
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-39.359	44.227
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	70	222
4. Sonstige betriebliche Erträge	25.111	7.332
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-494.156	-578.241
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-36.165	-36.534
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-86.452	-80.273
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-31.344	-23.256
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.899	-26.095
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-107.399	-131.039
9. Erträge aus Beteiligungen	5.113	7.822
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.158	1.222
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.047	-7.797
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-53.694</b>	<b>39.347</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	210	-14.252
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-53.484</b>	<b>25.095</b>
15. Sonstige Steuern	-384	-375
<b>16. Jahresfehlbetrag (Jahresüberschuss)</b>	<b>-53.868</b>	<b>24.720</b>
17. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	33.242
<b>18. Bilanzverlust (Bilanzgewinn)</b>	<b>-53.868</b>	<b>57.962</b>

## BILANZ

zum 28. Februar 2019 der Nordzucker AG, Braunschweig

<b>AKTIVA</b>		
TEUR	28.02.2019	28.02.2018
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	12.449	10.682
2. Geleistete Anzahlungen	297	3.373
	<b>12.746</b>	<b>14.055</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	73.161	75.841
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.931	114.195
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.152	5.377
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.653	1.615
	<b>203.897</b>	<b>197.028</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.033	116.033
2. Beteiligungen	24.237	24.248
	<b>140.270</b>	<b>140.281</b>
	<b>356.913</b>	<b>351.364</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.459	15.529
2. Unfertige Erzeugnisse	45.196	45.642
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	235.345	271.466
	<b>298.000</b>	<b>332.637</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.059	50.477
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	194.328	144.163
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	278	331
4. Sonstige Vermögensgegenstände	31.203	23.668
	<b>267.868</b>	<b>218.639</b>
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	0	114.998
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	256.922	299.655
	<b>822.790</b>	<b>965.929</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.935	1.596
	<b>1.181.638</b>	<b>1.318.889</b>

<b>PASSIVA</b>		
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2019</b>	28.02.2018
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	123.651	123.651
<b>II. Kapitalrücklage</b>	127.035	127.035
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>Andere Gewinnrücklagen</b>	423.262	423.262
<b>IV. Bilanzverlust (Bilanzgewinn)</b>	-53.868	57.962
	<b>620.080</b>	<b>731.910</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	15.805	17.658
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145.266	128.571
2. Steuerrückstellungen	7.756	7.569
3. Sonstige Rückstellungen	118.546	134.961
	<b>271.568</b>	<b>271.101</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.216	119.813
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	138.809	155.742
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.009	17.200
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.151	5.465
davon aus Steuern	1.238	1.190
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	32	11
	274.185	298.220
	<b>1.181.638</b>	<b>1.318.889</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2018 bis zum 28. Februar 2019 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	<b>01.03.2018 – 28.02.2019</b>	01.03.2017 – 28.02.2018
<b>Jahresfehlbetrag (Jahresüberschuss)</b>	<b>-53.868</b>	<b>24.720</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27.899	26.095
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.663	37.031
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-17	-312
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38.973	-52.595
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.570	-16.307
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-137	205
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-111	6.575
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-210	14.252
Ertragsteuerzahlungen	397	-21.873
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.307</b>	<b>17.792</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	255	474
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-30.935	-22.545
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-2.668	-3.740
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	11	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-65
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	114.998	84.996
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-164.998
Erhaltene Zinsen	6.158	1.222
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>87.845</b>	<b>-104.656</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-57.962	-53.131
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung	-68.206	131.332
Gezahlte Zinsen	-2.103	-3.625
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-128.271</b>	<b>74.576</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-42.733	-12.288
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	299.655	311.943
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<b>256.922</b>	<b>299.655</b>
davon Zahlungsmittel	256.922	299.655

## ANHANG

### ALLGEMEINE ANGABEN

#### 1. GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der Nordzucker AG (Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig, HRB 2936) zum 28. Februar 2019 ist entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses der Nordzucker AG überwiegend im Anhang aufgeführt. Die von uns im Vorjahr angewandten Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze werden fortgeführt, sofern Abweichungen im Folgenden nicht gesondert erläutert werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### 2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden im Zugangszeitpunkt und zum Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wurden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

### UMSATZERLÖSE

<i>TEUR</i>	01.03.2018 – 28.02.2019	01.03.2017 – 28.02.2018
Umsatz aus eigener Produktion (einschließlich Tauschgeschäfte)	615.064	720.730
Übrige	123.611	141.027
<b>Summe</b>	<b>738.675</b>	<b>861.757</b>

Die **Umsatzerlöse** wurden in Höhe von 715.831 (851.149) TEUR innerhalb der EU sowie in Höhe von 22.844 (10.608) TEUR in Drittländern erzielt.

Der **Materialaufwand** enthält 22.203 TEUR an Aufwand aus der verlustfreien Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind in Höhe von 20.391 (3.394) TEUR periodenfremd. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der Vereinnahmung von erstatteten Produktionsabgaben. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im Berichtsjahr planmäßig um 1.587 (1.650) TEUR aufgelöst. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 736 (417) TEUR enthalten.

Von den **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** betreffen 17.320 (9.484) TEUR die Altersversorgung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind in Höhe von 360 (527) TEUR periodenfremd und betreffen unter anderem Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 584 (989) TEUR. Sonstige außergewöhnliche Beträge in Höhe von 9.769 (34.729) TEUR resultieren aus einer Erhöhung der Vorsorge für Rechtsstreitigkeiten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind 278 (197) TEUR von verbundenen Unternehmen enthalten.

Von den **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** entfallen 1.102 (1.166) TEUR auf verbundene Unternehmen. In dem Posten sind 4.985 TEUR Zinserträge enthalten, die die Vorperioden betreffen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten 322 (1.617) TEUR, die auf verbundene Unternehmen entfallen sowie 3.944 (4.061) TEUR aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnete zeitanteilige Abschreibungen bilanziert.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch einen Zuschlag in Anlehnung an die steuerlichen Bewertungsvorschriften. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Soweit die Nutzung der Sachanlagen zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verrechnet. Hinsichtlich der Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer orientieren wir uns an den steuerlichen Regeln, soweit allgemein verwendbare Vermögensgegenstände betroffen sind.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode berechnet. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 800 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Direkt in der Zuckerproduktion eingesetzte technische Anlagen und Maschinen werden unter Verwendung einer spezifischen Nutzungsdauertabelle abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. In 2018/19 erfolgten solche auf immaterielle und materielle Sachanlagen in Höhe von 1.066 (125) TEUR zur Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen in Deutschland haben wir in Vorjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 FörderGG (neue Bundesländer), § 3 ZRFG (Zonenrandförderung), § 6b EStG (Übertragung von Veräußerungsgewinnen) sowie Richtlinie R 6.5 EStR (Zuschüsse) vorgenommen, die als **Wertberichtigung zum Sachanlagevermögen** in Sonderposten eingestellt sind. Im Anlagegitter werden demzufolge nur planmäßige und (bei dauernder Wertminderung) außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

**Finanzanlagen** sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, sofern nicht in 2018/19 oder in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert verrechnet werden mussten.

ANLAGESPIEGEL 2018/2019  
der Nordzucker AG, Braunschweig

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 28.02.2019	Abschreibungen					Stand am 28.02.2019	Buchwerte	
	Stand am 01.03.2018	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen		Stand am 01.03.2018	plan- mäßige	außer- planmäßige	Abgänge	Umb- chungen		Stand am 28.02.2019	Stand am 28.02.2019
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	41.523	2.558	-489	3.160	46.752	-30.841	-2.917	-1.034	489	0	-34.303	12.449	10.682
Geleistete Anzahlungen	3.373	80	-26	-3.130	297	0	0	0	0	0	0	297	3.373
	<b>44.896</b>	<b>2.638</b>	<b>-515</b>	<b>30</b>	<b>47.049</b>	<b>-30.841</b>	<b>-2.917</b>	<b>-1.034</b>	<b>489</b>	<b>0</b>	<b>-34.303</b>	<b>12.746</b>	<b>14.055</b>
<b>Sachanlagen</b>													
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	262.302	2.882	-1.131	285	264.338	-186.461	-5.737	0	1.109	-88	-191.177	73.161	75.841
Technische Anlagen und Maschinen	1.101.030	17.174	-7.553	297	1.110.948	-986.835	-16.744	-30	7.495	97	-996.017	114.931	114.195
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.374	1.197	-2.296	62	28.337	-23.997	-1.435	-2	2.258	-9	-23.185	5.152	5.377
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.615	9.712	0	-674	10.653	0	0	0	0	0	0	10.653	1.615
	<b>1.394.321</b>	<b>30.965</b>	<b>-10.980</b>	<b>-30</b>	<b>1.414.276</b>	<b>-1.197.293</b>	<b>-23.916</b>	<b>-32</b>	<b>10.862</b>	<b>0</b>	<b>-1.210.379</b>	<b>203.897</b>	<b>197.028</b>
<b>Finanzanlagen</b>													
Anteile an verbundenen Unternehmen	139.512	0	0	0	139.512	-23.479	0	0	0	0	-23.479	116.033	116.033
Beteiligungen	31.993	0	-11	0	31.982	-7.745	0	0	0	0	-7.745	24.237	24.248
	<b>171.505</b>	<b>0</b>	<b>-11</b>	<b>0</b>	<b>171.494</b>	<b>-31.224</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-31.224</b>	<b>140.270</b>	<b>140.281</b>
	<b>1.610.722</b>	<b>33.603</b>	<b>-11.506</b>	<b>0</b>	<b>1.632.819</b>	<b>-1.259.358</b>	<b>-26.833</b>	<b>-1.066</b>	<b>11.351</b>	<b>0</b>	<b>-1.275.906</b>	<b>356.913</b>	<b>351.364</b>

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren** werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, wird durch Abwertungen Rechnung getragen.

In den **Unfertigen Erzeugnissen** werden Dicksaftbestände ausgewiesen, die zu Herstellungskosten bewertet sind. Diese Dicksaftbestände sind zur Weiterverarbeitung im Folgejahr vorgesehen.

Die unter den **Fertigen Erzeugnissen** bewerteten Bioethanol- und Zuckerbestände aus eigener Produktion sind zu Herstellungskosten angesetzt, sofern nicht nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung bei Zucker oder Nebenprodukten im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit ein niedrigerer Ansatz in Anlehnung an den erzielbaren Erlös notwendig war. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben den Fertigungskosten auch die dem Fertigungsbereich zurechenbaren Gemeinkostenanteile sowie verbrauchsbedingte lineare Abschreibungen kalkuliert. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** kommen mit dem Nennwert zum Ansatz. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wegen Uneinbringlichkeit sind vorgenommen. Für das latente Ausfallrisiko ist eine pauschale Wertberichtigung angesetzt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 194.606 (144.494) TEUR. Davon entfallen 4.336 (8.128) TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 190.270 (136.366) TEUR auf Forderungen aus Finanzierung.

Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** werden im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Energiesteuerforderungen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung und zum Verkauf bestimmte Grundstücke ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 4.740 (3.960) TEUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt zum 28. Februar 2019 123.651.328,00 EUR und ist in 48.301.300 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 11,11 Prozent beziehungsweise um 13.739.036,16 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der **Bilanzgewinn** des Vorjahres in Höhe von 57.962 TEUR wurde in voller Höhe an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betrifft diverse Zuwendungen aus Mitteln einzelner Förderungsprogramme der Vorjahre.

Die als **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen lassen sich wie folgt aufgliedern:

<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2019</b>	28.02.2018
§ 6b EStG	11.824	12.526
§ 4 FöGG	229	818
§ 3 ZRFG	3.065	3.346
§ 7d EStG	1	16
<b>Summe</b>	<b>15.119</b>	<b>16.706</b>

Die Auflösung der Sonderposten erfolgt, wenn die handelsrechtlich verrechneten Abschreibungen die steuerlich zulässigen Werte übersteigen.

**Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet und erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 23.327 (24.427) TEUR sowie Ansprüche gegen die Pensionskasse aus der Insolvenzsicherung gemäß § 8a ATZ-G in Höhe von 400 (1.246) TEUR wurden mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise für Altersteilzeit verrechnet. Zugehörige Zinserträge in Höhe von 1.562 (1.481) TEUR wurden im Berichtsjahr mit den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Der Berechnung wurden als Annahmen ein Zinssatz von 3,12 (3,61) Prozent, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 (2,50) Prozent, ein Rententrend von 1,50 (1,50) Prozent sowie die neuen Sterbetafeln 2018 G (2005 G) zugrunde gelegt. Aus der Anwendung der neuen Sterbetafeln ist ein einmaliger Aufwand in Höhe von 1.717 TEUR im Personalaufwand enthalten. Der angewendete Zinssatz von 3,12 Prozent entspricht der seit dem Geschäftsjahr 2015/16 anzuwendenden Neuregelung des § 253 Abs. 2 HGB und es wurde somit ein Zeitraum von zehn Jahren für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes zugrunde gelegt. Durch die Anwendung dieser Regelung ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 24.516 (22.133) TEUR.

Die Rückstellungen für **Steuern** betreffen im Wesentlichen Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Verpflichtungen für Personalaufwendungen, Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, Prozessrisiken und Risikovorsorge sowie unterlassene Instandhaltungen, die durch Maßnahmen in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern bei aufgenommenen Darlehen der Ausgabebetrag unter dem Rückzahlungsbetrag liegt, wird von dem Wahlrecht des § 250 Abs. 3 Satz 1 HGB in der Weise Gebrauch gemacht, die Aufwendungen aufwandswirksam in den Zinsaufwendungen zu erfassen.

Die Verbindlichkeiten weisen nachfolgend aufgeführte Fristigkeiten auf:

**VERBINDLICHKEITEN**

<i>TEUR</i>	<b>28.02.2019 Gesamt</b>	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	<b>28.02.2018 Gesamt</b>	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr
aus Lieferungen und Leistungen	102.216	102.216	0	119.813	119.813	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	138.809	138.809	0	155.742	155.742	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.009	21.009	0	17.200	17.200	0
Sonstige	12.151	12.151	0	5.465	5.465	0
<b>Summe</b>	<b>274.185</b>	<b>274.185</b>	<b>0</b>	<b>298.220</b>	<b>298.220</b>	<b>0</b>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 12.950 (11.308) TEUR an Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Im März 2014 hatte die Nordzucker AG einen neuen Konsortialkredit abgeschlossen. Die Ursprungslaufzeit dieses Kredits belief sich auf zunächst fünf Jahre.

Im März 2016 hat die Nordzucker AG die vertraglich vereinbarte Verlängerungsoption bezüglich einer Erhöhung der Laufzeit um weitere zwei Jahre bis März 2021 ausgeübt. Dadurch stehen der Nordzucker AG nunmehr bis März 2019 Kreditfazilitäten in Höhe von 344,5 Millionen Euro und danach bis März 2021 von 312,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag derivative Sicherungsgeschäfte insbesondere zur Absicherung von Fremdwährungsdarlehen/ -anlagen mit Tochtergesellschaften sowie für Risiken aus anderen operativen Unternehmensaktivitäten. Der kumulierte Marktwert (MtM) dieser Derivate beträgt zum Bilanzstichtag 31 TEUR.

Die Bewertung dieser derivativen Sicherungsgeschäfte (Marktwert – auch Mark-to-Market = MtM) zum 28. Februar 2019 wurde von den Vertragsbanken unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelt, indem zum Bilanzstichtag zunächst die vorliegenden Marktdaten wie Geldmarktsätze und Swap-Sätze zugrunde gelegt, unter Verwendung dieser Daten die Forward-Sätze sowie die Zeitwerte der künftigen Zahlungsströme bestimmt und danach der MtM insgesamt berechnet wurde.

Devisensicherungsgeschäfte werden gemäß § 254 HGB im Rahmen der Bildung von Bewertungseinheiten nach der „Durchbuchungsmethode“ bilanziert. Es wurden Fremdwährungstransaktionen mit einem Bruttovolumen von 1.891.176 (2.593.018) TEUR gesichert. Diese dienen im Wesentlichen der Sicherung der Konzernfinanzierung und werden kurzfristig (< 1 Jahr) realisiert.

Wir haben gegenüber den Kreditgebern ausländischer Beteiligungsgesellschaften erklärt, für die jederzeitige Solvenz dieser Gesellschaften zu sorgen, und in Relation zu unserer Beteiligung Zuschüsse bereitzustellen, soweit dieses notwendig werden sollte.

Bei den Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus Lieferungen von Anlagegütern und Vorräten. Alle anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Die **latenten Steuern** beruhen auf den folgenden Differenzen:

**LATENTE STEUERN**

TEUR	Bilanzwerte zum 28.02.2019			latente Steuern zum 28.02.2019	latente Steuern zum 28.02.2018	Ver- ände- rung
	Handels- recht	Steuer- recht	Diffe- renz			
<b>Aktive latente Steuern</b>						
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	12.745	12.745	0	0	3	-3
Sachanlagen	130.736	135.332	4.596	1.375	1.753	-378
Finanzanlagen	68.543	71.407	2.864	453	405	48
Vorräte	297.547	301.153	3.606	1.079	92	987
Forderungen / sonstige Vermögensge- genstände	290.059	294.433	4.374	0	0	0
Pensionsrückstellungen	-145.266	-86.009	59.257	17.730	13.749	3.981
Sonstige Rückstellun- gen	-118.546	-107.028	11.518	3.446	2.706	740
Sonderposten mit Rücklagenanteil	-15.805	-14.761	1.044	312	377	0
<b>Summe</b>	<b>520.013</b>	<b>607.272</b>	<b>87.259</b>	<b>24.395</b>	<b>19.085</b>	<b>5.375</b>
<b>Passive latente Steu- ern</b>						
Sachanlagen	73.161	72.888	-273	-82	-62	-20
Finanzanlagen	71.727	128.068	56.341	0	0	0
Forderungen / sonstige Vermögensge- genstände	237.025	237.957	932	-3	0	-3
<b>Summe</b>	<b>381.913</b>	<b>438.913</b>	<b>57.000</b>	<b>-85</b>	<b>-62</b>	<b>-23</b>

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bestehen in Höhe von 13.104 TEUR, sodass sich insgesamt 37.499 (19.085) TEUR aktive latente Steuern ergeben, denen 85 (62) TEUR passive latente Steuern gegenüberstehen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 29,92 Prozent (für latente Steuern auf Anteile an Personengesellschaften: 15,83 Prozent). Der die passiven latenten Steuern übersteigende Betrag in Höhe von 37.414 TEUR wird unter Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

## SONSTIGE ANGABEN

### MITGLIEDER DES VORSTANDS

- Dr. Lars Gorissen, Braunschweig, seit 01.03.2018 Sprecher des Vorstands und seit 27.08.2018 Chief Executive Officer, Chief Agriculture Officer
- Axel Aumüller, Braunschweig, Chief Operating Officer
- Erik Bertelsen, Braunschweig, Chief Marketing Officer
- Alexander Bott, Düsseldorf, seit 27.08.2018 Chief Financial Officer
- Dr. Michael Noth, Braunschweig, bis 31.05.2018 Chief Financial Officer

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 3.118 TEUR. Frühere und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Ruhegehälter und sonstige Vergütungen in Höhe von 836 TEUR sowie in einem Fall eine zeitlich begrenzte Gehaltsfortzahlung einschließlich Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von TEUR 394. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern hat die Nordzucker AG Pensionsrückstellungen von 9.915 TEUR gebildet. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

- Hans-Christian Koehler, (Vorsitzender), Landwirt, Barum (bis 05.07.2018)
- Jochen Johannes Juister, (Vorsitzender), Landwirt, Nordhastedt (seit 16.08.2018); stellvertretender Vorsitzender (bis 16.08.2018)
- Helmut Bleckwenn, (stellvertretender Vorsitzender), Landwirt, Garmissen (seit 16.08.2018)
- Hans Jochen Bosse, Landwirt, Ohrum (bis 05.07.2018)
- Dr. Karl-Heinz Engel, ehemaliger Geschäftsführer der Hochwald Foods GmbH, Riol
- Friedrich Christoph Heins, Landwirt, Uehrde
- Dr. Harald Isermeyer, Landwirt, Vordorf (bis 05.07.2018)
- Rainer Knackstedt, Landwirt, Dedeleben
- Dr. Carin-Martina Tröltzsch, Geschäftsführerin der DuPont Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe
- Grit Worsch, Vorstandsvorsitzende der VR PLUS Altmark-Wendland eG, Woltersdorf
- Alexander Heidebroek, Landwirt, Gevensleben (seit 05.07.2018)
- Bernd Schliephacke, Landwirt, Rohrsheim (seit 05.07.2018)

#### als **Vertreter der Arbeitnehmer:**

- Sigrun Krussmann, (stellvertretende Vorsitzende) Laborantin, Seelze
- Steffen Blümel, Energieanlagenelektroniker, Uelzen
- Ulf Gabriel, Elektromeister, Banteln
- Olaf Joern, Mechatroniker, Uelzen
- Matthias Kranz, Personalfachkaufmann, Groß Schwülper

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 509 (581) TEUR. Zusätzlich werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen, sowie die auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), erstattet. Der Gesamtbetrag der erstatteten Auslagen mit Umsatzsteuer beläuft sich auf 22 (19) TEUR.

## ÜBRIGE SONSTIGE ANGABEN

Im Jahresdurchschnitt waren in der Nordzucker AG insgesamt 1.259 Mitarbeiter beschäftigt, davon 764 Mitarbeiter als gewerbliche Arbeitnehmer und 495 Mitarbeiter als Angestellte.

Für die Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Nordzucker Services GmbH & Co. KG, Braunschweig
- NORDZUCKER SPEZIAL GmbH & Co. KG, Braunschweig

haben wir die Befreiung von den jeweils geltenden Pflichten nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264b HGB beansprucht.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten in Form von gegebenen Garantien (Bürgschaften) für verbundene Unternehmen in Höhe von 3.976 (16.077) TEUR. Darüber hinaus besteht eine abgegebene Patronatserklärung für eine Tochtergesellschaft in Höhe von 12.000 (12.000) TEUR. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen stabil ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 8.841 (6.203) TEUR und betreffen mit 7.814 (4.236) TEUR Investitionen in das Sachanlagevermögen und mit 1.027 (1.967) TEUR Leasing-, Wartungs- und sonstige Verträge.

Die Angabe des Abschlussprüferhonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist im Konzern-Anhang des Konzernabschlusses der Nordzucker AG erfolgt.

Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Sie hält auch zum Bilanzstichtag die Mehrheit der Anteile an der Nordzucker AG. Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft erstellt einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen, dem die Nordzucker AG als Tochterunternehmen angehört. Der Konzernabschluss der Nordzucker Holding Aktiengesellschaft wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der Bilanzverlust der Nordzucker AG beträgt 53.868 (57.962) TEUR. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,00 (1,20) Euro je Aktie auszuschütten.



## **WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES**

Wesentliche und berichtspflichtige Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Braunschweig, 24. April 2019

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Alexander Bott

Erik Bertelsen

## AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der Nordzucker AG, Braunschweig zum 28. Februar 2019

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
<b>Tochterunternehmen</b>			
Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	70%	3.965	59
NORDZUCKER SPEZIAL GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	6.147	-91
NORDZUCKER GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	63.762	44
Nordzucker Polska S.A. (Opalenica, Polen)	99,87%	107.846	3.398
Považský Cukor a.s. (Trencianska Tepla, Slowakei)	96,798%	41.907	-7.832
Nordic Sugar Holding A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	288.882	69.564
Nordic Sugar A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	242.055	31
Titoconcerto AB (Malmö, Schweden)	100%	166.098	22.573
Nordic Sugar AB (Malmö, Schweden)	100%	95.114	1.101
AB Nordic Sugar Kedainiai (Kedainiai, Litauen)	70,6%	33.528	-4.664
Nordic Sugar Oy (Kantvik, Finnland)	100%	60.473	7.933
Sucros Oy (Säkylä, Finnland)	80%	92.926	3.732
Suomen Sokeri Oy (Kantvik, Finnland)	80%	43.753	-6
Nordzucker Ireland Limited (Dublin, Irland)	100%	-9.903	395
Norddeutsche Flüssigzucker Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	70%	45	2
NORDZUCKER Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	147	3
SWEETGREDIENTS GmbH & Co. KG (Nordstemmen, Deutschland)	100%	3.393	-4
SWEETGREDIENTS Verwaltungs GmbH (Nordstemmen, Deutschland)	100%	59	4
NZ Erste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	25	0
NZ Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	58	-2
NZ Dritte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	21	-2
Nordzucker Services GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	14	0
Nordzucker Services Verwaltung-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	30	-1
BZN Erste Holdinggesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	21	-1
BZN Zweite Holdinggesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	21	-2
Nordic Sugar SIA (Riga, Lettland)	100%	35	-10

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
MEF Melasse-Extraktion Frellstedt GmbH (Frellstedt, Deutschland)	50%	8.635	190
Norddeutsche Zucker-Raffinerie Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Frellstedt, Deutschland)	50%	177	-198
NP Sweet A/S i.L. (Kopenhagen, Dänemark)	50%	-147	-285
Ingolf Wesenberg & Co. AS (Oslo, Norwegen)	50%	23	0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG (Hamburg, Deutschland)	25%	12.814	1.299
August Töpfer Verwaltungs GmbH (Hamburg, Deutschland)	25%	123	5
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
Tereos TTD, a.s. (Dobruvce, Tschechien)	35,38%	191.807	14.043